

Wer wirtschaftliche Prosperität will, der muss in kluge Köpfe investieren. Denn beispielhafte Bremer Unternehmen zeigen schön, welche Standortvorteile entstehen, wenn sich die Wirtschaft durch Kooperationen frühzeitig Forschern und Studenten der Universität und Hochschulen öffnet. OHB, King Art, Hella und die Norddeutsche Wasserweg Logistik stehen jeweils für anhaltend erfolgreiche Verknüpfungen von Wissenschaft und Wirtschaft.

Was ist die Grundlage des wirtschaftlichen Wohlergehens von Deutschland? Antworten darauf gibt es viele, nur eine ist sicher falsch: natürliche Ressourcen. Ein Land wie Deutschland, dessen Abbaurekorde durch Rohstoffe wie Sand und Kies, Natursteine und Braunkohle aufgestellt werden, braucht jede Unze Bildung. Und

Erfolgskonzept KOOPERATION



doch ist es längst eine Binse, zu erzählen, dass Deutschlands Ressource Nummer eins seine gebildeten Einwohner sind. Lassen Sie uns an dieser Stelle deshalb über die Schulen schweigen und lieber den Blick auf den mannigfaltigen – und ungleich erfolgreicherem – Apparat der höheren Bildung, Lehre und Forschung werfen: die Universitäten und Hochschulen. Ihre Bedeutung für die lokale Wirtschaft ist es, die wir schlaglichtartig beleuchten werden.

ITTERSCHLAG AUS DEM RATHAUS

Der Bremer Senatspräsident und Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte schreibt der Universität Bremen sogar einen gehörigen Teil des Verdienstes zu, Bremens Unabhängigkeit bis heute bewahrt zu haben. Er stellt diese wohlwollende These im Zuge der Amtseinführung von Professorin Jutta Günther als neue Rektorin der Universität auf. Dabei ist die Universität nur die Speerspitze,

rechtsseitig der Weser wird sie in direkter Nachbarschaft ergänzt durch die Hochschule für internationale Wirtschaft und Logistik (HIWL) sowie die Apollon Hochschule der Gesundheitswirtschaft. Zentral gelegen folgen die Hochschulen für Künste und für Öffentliche Verwaltung. Linksseitig der Weser liegt die Hochschule Bremen und auf dem Weg gen Norden nach Bremerhaven zur dortigen Hochschule passiert man noch die Constructor University.

Wahrlich grundlegend für viele Unternehmen ist natürlich der Nachwuchs, den das System der Hochschulen hervorbringt. „Das sind hoch qualifizierte Fachkräfte“, so der Konrektor für Forschung und Transfer, Prof. Dr. Michal Kucera. Die Uni baut im Gegenzug ihr Netz aus: „Über unsere Alumni haben wir Kontakte in alle Welt, in alle denkbaren Wirtschaftsbereiche“, erklärt er und Dr. Martin Heinlein ergänzt: „Wir bekommen so auch Fragestellungen aus der Praxis in die Uni.“ Heinlein, Leiter von Uni-Transfer, sitzt an der Schnittstelle von Wirtschaft und Wissenschaft. Und sie beide wissen: Kooperation lohnt sich. „Die Wirtschaft erhält Zugang zu neuestem Wissensstand und zu einem großen Pool an talentierten, motivierten jungen Menschen in der Ausbildung“, ist Kucera überzeugt.

PARADEBEISPIELE

Es gibt in Bremen etliche Vorzeigeeemplare an Unternehmen, die verstanden haben, was das Hochschulsystem ihnen zu bieten hat: Der Satellitenbauer OHB unterhält einen dualen Studiengang und denkt gemeinsam mit den Forschern der Uni voraus, was die Produkte im Erdorbit der Zukunft sein werden. Mitarbeiter der Videospiele-Schmiede King Art GmbH sind als Dozenten an der Hochschule tätig, Hella nutzt als Hightech-Zulieferer im Autobau den Reinraum der Uni und die Norddeutsche Wasserweg Logistik will nicht nur das Binnenschiff der Zukunft auf die Binnengewässer bringen, sondern auch Autobrücken über der Weser zeitweise in Häfen verwandeln.

Seite 12/13

Kooperationsvereinbarung



Die Zusammenarbeit von Gründungszentrum Hanse Kitchen und Starthaus soll eine intensivere Verzahnung bestehender und geplanter Beratungs- und Netzwerkangebote ermöglichen.

Seite 9

Weitere Weichenstellung



Am 7. März haben Senat und Kulturdeputation weiteren Eckpunkten zur Verwirklichung eines Stadtmusikanten- und Literaturhauses im Herzen der Bremer Innenstadt zugestimmt.

Seite 10

Zwei Vereine, ein Ziel



Dafür, dass die wirtschaftlich-ökologische Funktionsfähigkeit von Weser und benachbarten Binnengewässern gegeben ist, setzen sich Wirtschaftsverband Weser und Weserbund ein.

Seite 22/23

FLORIAN WELLMANN
IMMOBILIEN GMBH

**Wohn-, Gewerbe- oder Anlageobjekt:
Immobilienverkauf einfach gemacht!**

- Überzeugende Exposés
- Professionelle Vermarktung
- Stressfreie Verkaufsabwicklung



0421
337 069 - 0





J.B. NIELSEN

KOPENHAGEN



KLEIDUNG NACH MASS · CORPORATE CLOTHING · DRESS CODE COACHING

Die professionelle Betreuung, die mit der J.B. NIELSEN Linie verbunden ist, erhalten Sie 7 Tage in der Woche und 24 Stunden am Tag. Dies wird jeweils im Showroom in Oldenburg durch den angebotenen deutschlandweiten Home- und Office-Service nach Terminvereinbarung gewährleistet.

ÖFFNUNGSZEITEN: Montag bis Sonntag, 24h-Service nach telefonischer Vereinbarung unter 0171 7505094 oder 0441 2198101

J.B. NIELSEN · Hauptstraße 11 · 26122 Oldenburg - Germany
Tel. +49 441 / 219 81 01 · Fax +49 441 / 219 81 02 · www.j-b-nielsen.com · info@j-b-nielsen.com

Liebe Leserin, lieber Leser,



Carsten Borgmeier

vor zwei Jahren hat die Uni Bremen ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert. Diesen feierlichen Anlass nahmen zahlreiche Gratulanten zum Anlass, ihre Bedeutung für die Stadt und die Gesellschaft zu betonen. Hervorgehoben wurde dabei auch der Technologiepark der Universität als wichtiger Wirtschaftsfaktor. Oder um es in Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschultes Worten auszudrücken: „Durch die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft ... wird seither ein relevanter und wachsender Beitrag zur Wertschöpfung in Bremen erbracht.“ Hinzu kommen zahlreiche weitere forschende Einrichtungen, die in der Freien Hansestadt für wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sorgen. Ob OHB, die Hella Fahrzeugkomponenten GmbH, Spieleschmiede King Art GmbH – in der Titelgeschichte auf den Seiten 12 und 13 hat sich Weser-Wirtschaft angeschaut, wie genau erfolgreiche Kooperationen zwischen Unternehmen und Wissenschaft aussehen können.

Auf den Seiten 22 und 23 nehmen wir hingegen die Weser-Region ins Visier. Bekanntermaßen sind die Weser und ihre benachbarten Bin-

nengewässer wichtige Wirtschaftsfaktoren, sichern sie doch das Fließen eines stetigen Warenstroms. Ob maritime Logistikwirtschaft, Tourismus oder verarbeitende Industrie, die Gewässer des Nordwestens verbinden zahlreiche Menschen miteinander. Dafür, dass eine wirtschaftlich-ökologische Funktionsfähigkeit gegeben ist, sorgen die beiden Vereine Wirtschaftsverband Weser und Weserbund. Geschäftsführer des Vereinsduos ist Thomas Voigt. Er hat Weser-Wirtschaft Einblicke gewährt, was es genau mit den Verbänden auf sich hat, und verrät, wie Binnenschifffahrt einen Beitrag zu mehr Klimaschutz leisten kann.

Themenwechsel: Der März wurde in Bremen von gleich mehreren Seiten dazu genutzt, wichtige Weichen für die Zukunft zu stellen. Zum einen haben das Starthaus Bremen und Bremerhaven und Hanse Kitchen eine Kooperationsvereinbarung getroffen, die einen Ausbau des Gründerzentrums für Food-Start-ups ermöglichen soll. Hierdurch soll die Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft der Freien Hansestadt weiteren Aufschwung erfahren und gestärkt werden (Seite 9). Zum anderen haben Senat und Kulturdeputation wichtige Eckpunkte zur Etablierung des Stadtmusikanten- und Literaturhauses beschlossen und dem Abschluss eines Mietvertrags mit dem Investor, der Joh. Jacobs-Gruppe, zugestimmt. Unter anderem soll die neue Kulturstätte einen Beitrag dazu leisten, der Bremer Innenstadt neues Leben einzuhauchen. Mehr hierzu auf Seite 10.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Carsten Borgmeier
Herausgeber

BEWERBUNGEN BIS ZUM 31. MAI MÖGLICH

Bremer Umweltpreis 2023

Auch 2023 wird die BAB – Die Förderbank innovative betriebliche Umweltlösungen im Land Bremen prämiert. Bereits zum 5. Mal in Folge sind Unternehmen aus Bremen und Bremerhaven dazu aufgerufen, sich mit herausragenden Produkten, Projekten und Verfahren zur Entlastung von Umwelt und Klima für den „Bremer Umweltpreis“ zu bewerben.

Auf Initiative von Bremens Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau werden seit 2003 Umweltpreise an Firmen in der Region verliehen. Seit 2015 wird der Wettbewerb von der BAB – Die Förderbank ermöglicht und findet in Kooperation mit dem Netzwerk „Umwelt Unternehmen“ statt. Der Bremer Umweltpreis 2023 wird zudem durch das Know-how der Umwelt- und Energie-Experten aus der Handelskammer Bremen, der Handwerkskammer Bremen,



BAB-Geschäftsführer Ralf Stapp setzt mit dem Bremer Umweltpreis einmal mehr den Fokus auf die wesentliche Bedeutung von betrieblichem Umwelt- und Klimaschutz.

der Klimaschutzagentur energie-konsens, den Wirtschaftsfördergesellschaften BIS Bremerhaven und WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH sowie der RKW Bremen GmbH unterstützt. „Klima- und ressourcenschonendes Wirtschaften wie auch die erfolgreiche Entwicklung neuer Umwelttechnologien stehen für unseren verantwortungsvollen hanseatischen Innovationsgeist“, so Dr. Maike Schaefer, Klimaschutzsenatorin und Bürgermeisterin, die sich traditionell für den Wettbewerbsaufruf stark macht. „Mit einer Bewerbung um den Bremer Umweltpreis 2023 können auch Sie zu den Vorbildern für zukunftsweisendes Wirtschaften gehören.“ Gesucht werden Projekte oder Verfahren, die die Umwelt besonders entlasten. Hierzu zählen etwa eine energieeffiziente oder ressourcenschonende Produktion, eine herausragende umweltorientierte Strategie mit Wirkung in alle Unternehmensbereiche oder auch Produkte und Dienst-

leistungen, die in ihrer Nutzung und Anwendung den Umwelt- und Klimaschutz befördern. Umweltaktivitäten im Rahmen ganzheitlicher CSR-Strategien werden ebenfalls gute Gewinnchancen eingeräumt. Teilnahmeberechtigt für den mit 10.000 Euro Preisgeld dotierten Wettbewerb sind Unternehmen, die sich mehrheitlich in privatwirtschaftlicher Hand befinden und einen Sitz im Land Bremen haben. „Wir setzen mit dem Bremer Umweltpreis einmal mehr den Fokus auf die wesentliche Bedeutung von betrieblichem Umwelt- und Klimaschutz“, erläutert Ralf Stapp, Vorsitzender Geschäftsführer der BAB, die Motivation hinter der erneuten Ausrichtung des Wettbewerbs. „Als Förderbank des Landes Bremen wissen wir, dass nachhaltig aufgestellte Unternehmen großes Potenzial für den hiesigen Wirtschaftsstandort bergen.“ Bewerbungen können bis zum 31. Mai 2023 unter www.bremerumweltpreis.de eingereicht werden.



Der Bremer Umweltpreis wird 2023 bereits zum 5. Mal ausgelobt.

IMPRESSUM



Borgmeier Media Gruppe GmbH
Lange Straße 112, 27749 Delmenhorst
Tel.: 04221-93450, Fax: 04221-17789
info@borgmeier.de, www.borgmeier.de

Herausgeber und Chefredakteur
Carsten Borgmeier (V.i.S.d.P.)

Redaktion
Steffen Peschges (Redaktionsdirektor),
Pia Plagens, Dimitrios Pampoukidis, Gerald
Weßel, Lena Häfermann, Christina Wickboldt,
Jörn Petersen

Lektorat
Jan Zumholz (Textchef),
Marlon Giefer, Jette Frantz

Anzeigenverkauf
Michael Labiner

Layout
Michaela Schnöink (Art-Direktorin),
Timo Muschkatat, Denise Gerken

Druck
Druckhaus Delmenhorst GmbH
Sulinger Straße 66, 27751 Delmenhorst

Druckauflage
25.000 Exemplare

Einzelbezugspreis: 2,80 Euro
Jahresabo: 35,- Euro

Bildquellen: Senatsressorts / Michael Bahlo;
BAB; L.I.T. AG; Studioline photography; OHB;
Scheidtweiler; Hanse Kitchen; Schreiber
Baumaschinen / Hasenclever Strategy UG;
Weserbund / Hoya; Bremenports; Sophie
Hennersdorf; WFB / Hoberg; King Art Games

ZWEITER DIGITAL COMMERCE SUMMIT IM JUNI

„DAS BESTE AUS ZWEI WELTEN“

Nach einem erfolgreichen Auftakt im vergangenen Jahr wird der zweite Digital Commerce Summit am 15. Juni zum zweiten Mal in Bremen stattfinden. Unter dem Motto „Das Beste aus zwei Welten“ lädt das Live-Event auch in diesem Jahr dazu ein, mit renommierten Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verbänden zukunftsorientierte und innovative Lösungen für den E-Commerce und die Logistik zu diskutieren und zu analysieren.

Erneut sollen bei der Veranstaltung, die gemeinsam von der L.I.T. AG und Creditreform organisiert wird, Best-Practice-Beispiele und aktuelle Trends im Bereich der digitalen Transformation logistischer Prozesse präsentiert und auf den Prüfstand gestellt werden. Dabei richtet sich der Summit an Großhändler und mittelständische Digital-Commerce-Verantwortliche, die sich für die neusten Entwicklungen der Branche interessieren und Kontakte knüpfen wollen. „Auch in diesem Jahr erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein breites Themenspektrum. Unsere Keynotesprecherin Apl. Prof. Dr. Stephanie Birkner wird als Geschäftsführerin der ZUKUNFT.unternehmen GmbH mit ihrer umfangreichen Erfahrung

in der Beratungsforschung sowie ihrem unternehmerischen Denken eine spannende Perspektive auf das Thema ‚Der Faktor Mensch in der digitalen Transformation‘ bieten“, sagt Thimo Schulz, Geschäftsleitung der L.I.T. Lager & Logistik GmbH. Zu den weiteren Sprechern des E-Commerce-Treffens gehören

Dr. Oliver Bohl, Vorsitzender der Fokusgruppe Digital Commerce im Bundesverband Digitale Wirtschaft, Andreas Löwe, Geschäftsführer und Gründer von Irgendwas mit Logistik, Wellbeing-Visionärin und Nachhaltigkeitsgestalterin Rebecca Freitag und Dr. Ralf Utermöhlen, Geschäftsführender Gesellschafter

der Firmengruppe Agimus. Zudem erhalten junge Unternehmen und Young Professionals auch in diesem Jahr die Möglichkeit, auf der Impact Stage in kurzen Präsentationen ihre innovativen Dienstleistungen vorzustellen und zu diskutieren. Weiter Informationen finden Interessierte unter <https://d-comm-summit.de>.



WIR LEBEN HYGIENE!

SAUBERE ARBEIT
HEUTE WICHTIGER
DENN JE!

Wir sind Ihr Ansprechpartner für professionelle und hygienische Gebäudereinigung. Gehen Sie mit uns in eine saubere und sichere Zukunft.



Stark Gebäudereinigung GmbH
info@stark-service.de
www.stark-service.de

An der Riede 4
28816 Stuhr
Tel.: 0421 806000

Hafenstraße 135
27576 Bremerhaven
Tel.: 0471 50436979

Nadorster Straße 30
26123 Oldenburg
Tel.: 0441 18004576

„INKLUSIVE ARBEIT IN BETRIEBEN MUSS STÄRKER AUSGEBAUT WERDEN“

100 Jahre Werkstatt Bremen

Im Jahr 1923 hatten Arbeitsamt und Fürsorgeamt die Werkstatt Bremen als gemeinnützige „Werkstätten für Erwerbsbeschränkte“ gegründet. Ihr 100-jähriges Bestehen würdigte Sozialsenatorin Anja Stahmann am 2. März mit einem Senatsempfang in der Oberen Rathauhalle. Zu den Ehrengästen zählten unter anderem der langjährige Geschäftsführer Wilfried Hautop sowie seine Nachfolger Günter Oelscher und Hans Horn.

„Die Geschichte von den Ursprüngen 1923 bis zur heutigen Werkstatt Bremen steht für die Entwicklung im Umgang mit behinderten Menschen in Deutschland“, betonte Senatorin Anja Stahmann, seit 2011 Aufsichtsratsvorsitzende der Werkstatt Bremen, in ihrer Festrede. Im Oktober 1953, vor rund 70 Jahren, entstand dann der Martinshof als städtische Sozialwerkstätten und Versorgungsheim. Ein erster Gesamtplan für geistig behinderte Menschen im Land Bremen sei unter der langjährigen Wohlfahrtssenatorin und Bürgermeisterin Annemarie Mevissen entstanden. Heute arbeiten in Werkstatt und Martinshof rund 2.200 Menschen. Davon sind



Das 100-jährigen Bestehen wurde mit einem Senatsempfang gewürdigt.

rund 1.900 Menschen mit Behinderungen als Werkstattbeschäftigte an 37 Standorten und in Außengruppen tätig. Derzeit stünden die Werkstätten, so Senatorin Stahmann weiter, vor einem tiefgreifenden Wandel: „Eingeläutet durch die UN-Behindertenrechtskonvention von 2008 und die konkreten Forderungen nach einer inklusiven Gesellschaft, stellen sich verstärkt die Fragen nach Öffnung der Werkstätten und ihrer Bedeutung in einer inklusiven Gesellschaft.“ Unter anderem finde

dies seinen Ausdruck im Bundesteilhabegesetz, das den Grundsatz der uneingeschränkten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben aller Menschen mit Behinderung in den Mittelpunkt stelle. Betroffene sollen zu Beteiligten werden. Eine der Folgen: „Die inklusive Arbeit in Betrieben der freien Wirtschaft muss stärker ausgebaut werden. Eine neue Generation von Menschen mit Behinderung erwartet das – nach ihrer inklusiven Bildungsbiografie in Kita und Schule“, so Senatorin Stahmann.

RUND 13 MILLIONEN EURO FÜR DIE FISCHWIRTSCHAFT IN BREMERHAVEN

Fischerei- und Aquakultursektor

Bereits seit 1983 wird die Umsetzung der gemeinsamen europäischen Fischereipolitik durch verschiedene zeitlich befristete Fischereifonds der Europäischen Union unterstützt. Am 7. März hat der Senat die Teilnahme Bremerhavens am neuen Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) bewilligt.

Bremerhaven steht als bedeutendes fischwirtschaftliches Gebiet in Deutschland stets im Fokus von Fischereifonds, deren Ziele bislang stets die Schonung von Ressourcen und Meeresumwelt, die Gewährleistung einer nachhaltigen Fischerei und die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Gebiete, die hauptsächlich von der Fischerei leben, waren. Diese Ziele



In Bremerhaven liegt mit dem Fischereihafen eines der größten Zentren der Fisch- und Lebensmittelverarbeitung in Deutschland.

sollen nun durch die Teilnahme am neuen Europäischen Meeres-, Fischerei und Aquakulturfonds (EMFAF 2021–2027) weiterverfolgt werden. Insgesamt erhält das Land Bremen neun Millionen Euro aus dem EMFAF. Inklusiv der obligatorischen Kofinanzierung von 30 Prozent aus Bundes- und Landesmitteln steht ein Gesamtbetrag von circa 12,85 Millionen Euro für Förderungen des Fischerei- und Aquakultursektors zur Verfügung. Mit der Teilnahme am EMFAF, so Dr. Claudia Schilling, Senatorin für Wissenschaft und Häfen, werde Bremerhaven weiterhin als eines der größten Zentren der Fisch- und Lebensmittelverarbeitung in Deutschland und zugleich eine wettbewerbsfähige, ökologisch nachhaltige Fischerei gefördert.

METROPOLREGION NORDWEST
FÖRDERT PROJEKTE MIT 300.000 EURO

Ressourceneffizienz und Ressourcenschutz

Drei Projekte aus Bremen und Niedersachsen, die Wege zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen aufzeigen, erhalten aus dem Förderfonds der Länder Bremen und Niedersachsen rund 300.000 Euro, weil sie zeigen, dass effizienter Ressourceneinsatz nicht zwangsläufig Verzicht bedeuten muss.

Am 23. März hat die Bremer Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau gemeinsam mit Projektpartnern aus Bremen und Niedersachsen ein Projekt zur Ermittlung von Trinkwasser-Einsparpotentialen (TEP) in der Metropolregion Nordwest gestartet. Einsparpotentiale der verschiedenen Verbraucher im privaten sowie öffentlichen Raum sollen beleuchtet, anschließend soll ein Leitfaden zur Ermittlung des Einsparpotentials bei Gewerbe und Industrie erarbeitet werden. Im Projekt Verwertung organischer und mineralischer Bestandteile im Rest- und Gewerbeabfall in der Metropolregion Nordwest wird sich hingegen mit einem Verfahren zur Gewinnung und Aufbereitung organischer und mineralischer Fraktionen aus Restabfall und Gewerbeabfällen befasst, um diese stofflich und energetisch weiter verwerten zu können. Aus dem dritten geförderten Projekt Wind-EnergieAutarke Schulen in der

Metropolregion Nordwest soll ein Vorzeigeprojekt für energieautarke Schulen durch die Erprobung vertikalachsiger Windkraftanlagen auf Schulgebäuden entstehen. „Angesichts begrenzter Ressourcen brauchen wir einerseits neue Technologien, die zeigen, dass sich Ressourcenschutz wirtschaftlich rechnet, und andererseits auch Ansätze, um ‚Maß zu halten‘“, so Peter Hoffmeyer, erster Vorsitzender der Metropolregion Nordwest. „Die geförderten Projekte berücksichtigen die natürlichen Grenzen vorhandener Ressourcen und tragen damit wesentlich zur Positionierung des Nordwestens als Modellregion für nachhaltiges Wirtschaften bei.“ Niedersachsens Europa- und Regionalministerin Wiebke Osigus erklärt: „Die drei Ideen sind anwendungsorientiert, liefern praktikable Lösungsansätze für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und sind innovativ. Besonders gut gefällt mir, dass die Projekte auf einen Transfer in der Metropolregion und auf andere Regionen ausgerichtet sind.“ Um auch weiterhin Akteure und ihre Projektideen zielgerichtet verknüpfen zu können, lädt die Metropolregion Nordwest am 4. Juli zum Projekt-Barcamp Energieregion Nordwest in Oldenburg ein und wird auch in diesem Jahr die Wasserstofftage Nordwest koordinieren und begleiten.



Peter Hoffmeyer (v. l.), Staatsrätin Gabriele Nießen, Ministerin Wiebke Osigus, Landrat Cord Bockhop und Nicola Illing, Geschäftsführerin der Metropolregion Nordwest

HANDWERKSKAMMER UND SENAT BEKRÄFTIGEN GEMEINSAME ZIELE

PROBLEM DES FACHKRÄFTEMANGELS IM FOKUS



Die Mitglieder des Senats sowie Vorstand und Geschäftsführung der Handwerkskammer Bremen beim Gruppenfoto vor dem Senatssaal

Am 7. März haben sich der Vorstand und die Geschäftsführung der Handwerkskammer Bremen und der Senat, ein Jahr nach der letzten gemeinsamen Sitzung, erneut intensiv über aktuelle handwerkspolitische Themen ausgetauscht.

Im Fokus des Austausches standen unter anderem der „Aus- und Weiterbildungscampus“, der 2,5 Milliarden Euro schwere Krisenfonds, die Zusammenarbeit zwischen Senat und Kammer in der Energiepreiskrise sowie insbesondere der Bedarf an Lösungen angesichts des Fachkräftemangels. So hat der Senat im Rahmen seiner Fachkräftestrategie 2023 den Aufbau des Aus- und Weiterbildungscampus für Transfor-

mation und Innovation im Bereich Klimaschutz beschlossen und das Vorhaben mit dem Beschluss zur Ausschreibung eines inhaltlichen Detailkonzepts vorangetrieben. Der Campus besitze hohe Relevanz, um den für das Erreichen der Klimaziele notwendigen Fachkräftebedarf zu decken, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu sichern und damit den Innovationsstandort Bremen zu stärken. Während des Zusammentreffens hob Bürgermeister Bovenschulte die Bedeutung des Handwerks für die heimische Wirtschaft hervor, Handwerkskammer-Präsident Thomas Kurzke verwies indes auf die gute Zusammenarbeit von Kammer und Senat bei der Meisterung von Herausforde-

runge wie Corona und Inflation. „Darauf setzen wir auch künftig. Denn mit dem Fachkräftemangel und dem Klimawandel werden uns zwei große Herausforderungen noch lange erhalten bleiben. Auch hier leisten wir gerne unseren Beitrag zu konstruktiven Lösungen zum Wohle des Handwerks und damit unseres Gemeinwesens.“ So war man sich einig, dass die Sicherung des Fachkräfteangebots für die Wirtschaft allgemein und das Handwerk im Speziellen eine der ganz zentralen arbeitsmarktpolitischen Aufgaben der kommenden Jahre sein wird. Derzeit gelinge es nach Angaben der Kammer nur einer knappen Mehrheit der Handwerksbetriebe, ihren Bedarf an Fachkräften zu decken.



THE 3

DER BMW 3er.



Cloppenburg GmbH

Achim: Bremer Straße 59-63 | 28832 Achim | Tel.: 04202 9924688

Delmenhorst: Niedersachsendamm 14 | 27751 Delmenhorst | Tel.: 04221 2849684

Syke*: Siemensstraße 9 | 28857 Syke | Tel.: 04242 5909684

Verden: Industriestraße 8-10 | 27283 Verden | Tel.: 04231 8909681

*Service-Stützpunkt

www.cloppenburg-gruppe.de

[📍/BMW.Cloppenburg](#) | [📷/BMW.Cloppenburg](#)

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.



WEITERE 5 MILLIONEN EURO FÖRDERUNG
FÜR DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT BREMEN

Digitalisierungs- und KI-Projekte

In seiner Sitzung vom 21. März hat der Senat beschlossen, die zwei im Digital Hub Industry angesiedelten Digitalisierungs- und KI-Projekte – das Transferzentrum für Künstliche Intelligenz Bremen/Bremerhaven (TZKI) und das Transferzentrum für optimierte, assistierte, hoch automatisierte und autonome Systeme (TOPAS) – fortzuführen. Für Ersteres sind Mittel in Höhe von rund 2,84 Millionen Euro, für Letzteres 2,14 Millionen Euro bis 2026 vorgesehen.

Im Transferzentrum für Künstliche Intelligenz Bremen/Bremerhaven geht es darum, Unternehmen bei der Einführung von KI-Technologien zu unterstützen. Darüber hinaus setzt sich das Zentrum für das Zusammenwachsen der Bremer KI-Szene ein und ist ein zentraler Baustein der Ende 2020 verabschiedeten KI-Strategie für das Land Bremen. TOPAS stellt Unternehmen im Land Bremen komplexe KI-Anwendungen für anwendungsnahe autonome Systeme zur Verfügung. Da autonome Systeme es Unternehmen ermöglichen, Prozesse zu automatisieren, die Effizienz zu steigern und die Innovationsfähigkeit zu erhöhen, spielen sie eine wichtige Rolle bei der digitalen Transformation.

Beide Projekte sind im 2022 eröffneten Digital Hub Industry (DHI) angesiedelt, arbeiten eng zusammen und ergänzen sich vor Ort. Im DHI, einem Ideen-, Experimentier- und Kollaborationsraum mit industriellem Schwerpunkt im Technologiepark Bremen in unmittelbarer Nähe zur Universität, werden Büroflächen, Innovationslabore, Co-Working- und Maker-Spaces sowie eine große Veranstaltungsfläche geboten. Neben TOPAS und TZKI haben sich dort ver-

schiedenste Institutionen und Initiativen rund um Digitalisierung und Gründung angesiedelt, etwa das Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum, das Starthaus Bremen und die Servicestelle Digital am Arbeitsplatz. „Künstliche Intelligenz ist ein Zukunftsmotor für Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft – das zeigt die aktuelle Debatte rund um ChatGPT. Mit TOPAS, der Forschungseinrichtung mit dem Fokus auf anwendungsnahen automatischen Systemen, und dem Transferzentrum für Künstliche Intelligenz Bremen/Bremerhaven machen wir den Wirtschaftsstandort Bremen zukunftsfähig, steigern seine Attraktivität für Unternehmen, schaffen und sichern Arbeitsplätze und stärken die ganze Region“, sagt Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt zur Fortführung

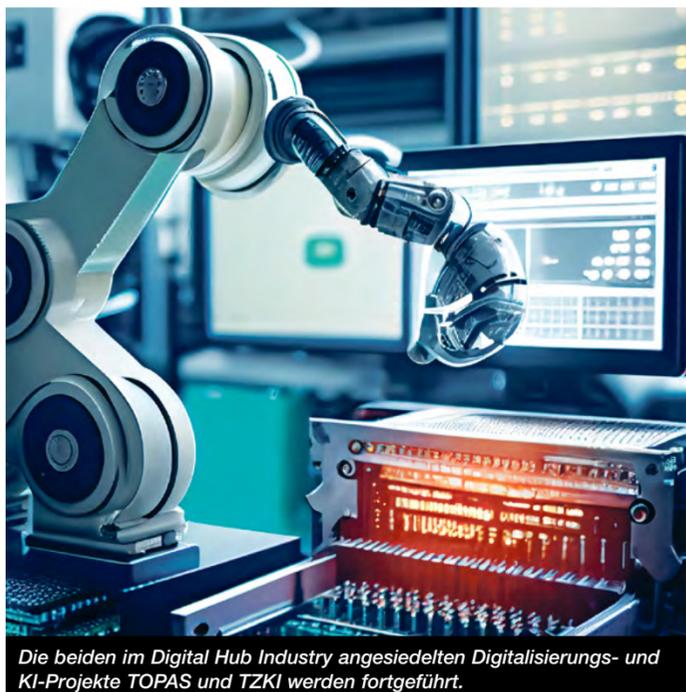
beider Projekte. Während TOPAS konkrete Projekte mit Unternehmen umsetzt und Technologien entwickelt, etwa autonom fahrende Shuttlebusse, treibt das TZKI als Katalysator der Bremer KI-Wirtschaft die Vernetzung und

den Transfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft voran. Mit dem Ausbau des TZKI soll die Verzahnung zwischen Forschenden, Unternehmerinnen und Unternehmern noch gezielter erfolgen und dabei auch ein Augenmerk auf die Anbahnung von KI-bezogenen Gründungsaktivitäten gerichtet werden. Wissenschaftssenatorin Dr. Claudia Schilling ist davon überzeugt, dass „das Transferzentrum für künstliche Intelligenz positive Effekte in der Forschungslandschaft sowohl hinsichtlich der Einwerbung von Verbundprojekten als auch bei der Unterstützung von Gründungsmotivationen erzeugen kann. Damit stellen wir die starke KI-Forschung im Land Bremen noch breiter auf.“



TRANSFERZENTRUM
FÜR KÜNSTLICHE INTELLIGENZ
BREMEN.AI

TOPAS
Universelles Wissen für
intelligente Systeme



Die beiden im Digital Hub Industry angesiedelten Digitalisierungs- und KI-Projekte TOPAS und TZKI werden fortgeführt.

EUROPEAN ENERGY AWARD IN EMPFANG GENOMMEN

GOLDSTATUS für Bremen

Schon im Herbst des vergangenen Jahres stand fest, dass es der Stadtgemeinde Bremen zum vierten Mal in Folge gelungen ist, den Energy-Award-Goldstatus zu erlangen. Am 17. März nahm Klimaschutzsenatorin Schaefer die Gold-Auszeichnung stellvertretend entgegen.

Beim European Energy Award (eea®) handelt es sich um einen seit 2003 existierenden internationalen Qualitätsmanagementprozess und ein Zertifizierungsverfahren für kommunale Energieeffizienz und Klimaschutz. Dabei wird ein integrativer Ansatz verfolgt, der die Betrachtung und Bewertung diverser klimarelevanter Maßnahmen zusammenhängend beurteilt und neben dem strukturierten Prozess selbst eine Vielzahl von Chancen bietet, wie etwa die Identifikation und Nutzung von Energie- und Kosteneinsparpotenzialen und die ressortübergreifende Zusammenarbeit der Akteure. In Deutschland beteiligen sich derzeit um die 350 Kommunen, die Stadt Bremen nimmt seit 2005 teil. Mit der jüngsten Auditierung im Jahr 2022 wurde das energie- und klimapolitische Handeln der Freien Hansestadt erneut geprüft und mit einem Ergebnis von insgesamt 83,5 Prozent (Gold) bewertet. Dabei konnte das Prüfergebnis im Vergleich zu den Vorjahren erneut gesteigert werden. Derzeit liegt Bremen oberhalb des aktuellen Durchschnitts aller mit dem eea®-Goldstatus ausgezeichneten Städte und Gemeinden in Deutschland und ist aktuell – neben Leipzig – die einzige Stadt mit mehr als 500.000 Einwohnenden, die mit dem Gold-Status zertifiziert ist. „Diese Anerkennung ist das Ergebnis der engagierten Arbeit zahlreicher Akteurinnen und Akteure aus Verwaltung, Betrieben, Verbänden, beratenden Institutionen sowie der Klimaschutzagentur Energiekonsens. Aber auch die vielzähligen bremischen Unternehmen, die sich mit einer großen Bandbreite an Maßnahmen für den Umwelt- und Klimaschutz in unserer Stadt einsetzen, haben zu diesem Erfolg beigetragen. Ich bedanke mich von



Dr. Maike Schaefer (v. l.), Carmen Vullriede, SKUMS, und Dr. Diana Wehlau, kommissarische Abteilungsleiterin Klima, Energiewende und Umweltinnovationen im Umweltressort, mit der Auszeichnung

Herzen bei allen Beteiligten für ihr Engagement“, so Klimaschutzsenatorin Maike Schaefer bei der Entgegennahme. So arbeiten für die Teilnahme am European Energy Award Beschäftigte aus senatorischen Behörden, städtischen Betrieben und Gesellschaften zusammen, um einen Aktionsplan zu erstellen, sich auszutauschen, die Projektumsetzung zu überwachen und dafür Sorge zu tragen, dass alle relevanten Daten und Fakten zu laufenden wie auch zu geplanten Energieeffizienz- und Klimaschutzmaßnahmen im Maßnahmentool hinterlegt werden. Momentan setzt sich das Energieteam aus Vertretern des Senators für Finanzen, Immobilien Bremen, GEWOBA, BREBAU, swb, hanseWasser, Die Bremer Stadtreinigung, BSAG, Energiekonsens, der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa und der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Umwelt zusammen. Im letzten Zertifizierungszyklus hätten sich insbesondere strategische Maßnahmen wie die strukturierte kommunale Wärmeplanung, aber auch die grundsätzliche, umfassende Entwicklung neuer Klimaschutzprojekte im Rah-

men der Enquetekommission zur „Entwicklung einer Klimaschutzstrategie für das Land Bremen“ bewährt. Auch Maßnahmen aus den weiteren Handlungsfeldern, wie beispielsweise die Erstellung von Sanierungsteilkonzepten für öffentliche Gebäude, energetische Standards für öffentliche Gebäude, die umfassende Umrüstung von Straßenbeleuchtung auf LED, Mobilitätskonzepte städtischer Betriebe, die weitere Umsetzung des Verkehrsentwicklungsplans, die zielgruppenorientierte Kommunikation durch die gemeinnützige Klimaschutzagentur Energiekonsens oder die Vergärung von Bioabfällen, hätten zu der erneut sehr guten Bewertung beigetragen. „Um unsere Klimaziele noch erreichen zu können, müssen wir auf allen Ebenen das klimafreundliche Handeln steigern. Mit unserer beschlossenen Klimaschutzstrategie 2038 und den ambitionierten Reduktionszielen haben wir schon gute Voraussetzungen geschaffen, um in Bremen noch fokussierter für den Klimaschutz eintreten zu können. Angesichts der Klimakrise ist das auch dringend nötig“, so Senatorin Schaefer weiter.

INGO GÖSLING WIRD NEUER ZWEITER GESCHÄFTSFÜHRER BEI M3B

Präsenz stärken und ausbauen

Ab dem 1. Juli erhält die bremische Gesellschaft M3B GmbH einen zweiten Geschäftsführer. Zum vorsitzenden Geschäftsführer Hans Peter Schneider gesellt sich dann der studierte Finanzwissenschaftler Ingo Gösling, der die Bereiche Finanzen, Controlling, Personal, Technik und ÖVB-Arena übernehmen wird.

2018 aus der früheren Großmarkt Bremen GmbH hervorgegangen, wurden auf die M3B GmbH die Geschäftsbereiche Messe Bremen & ÖVB-Arena der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH übertragen. „Mit der Gründung der M3B wurde eine organisatorisch effektivere Struktur geschaffen. Für eine Gesellschaft mit über 200 Mitarbeitenden, einem Umsatz von rund 32 Millionen Euro und unterschiedlichsten organisatorischen, strategischen und kommunikativen Aufgaben ist die Besetzung einer zweiten Geschäftsführung unbedingt erforderlich“, sagt Aufsichtsratsvorsitzen-



Ingo Gösling soll ab dem 1. Juli als kaufmännischer Geschäftsführer die optimalen Bedingungen für das operative Geschäft der M3B gewährleisten.

de Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa. „Nach einem intensiven Auswahlprozess und ausführlichen Gesprächen sind wir überzeugt, mit Ingo Gösling

genau die Person gefunden zu haben, die wir für die Position des kaufmännischen Geschäftsführers gesucht haben“, so Vogt weiter. Gösling ist seit 2021 Leiter Finanzen bei der Flughafen Bremen GmbH. Zuvor war er neun Jahre für die Deutsche Messe AG Hannover tätig und verantwortete dort ab 2017 den Bereich Controlling und Buchhaltung. Während Hans Peter Schneider, weiterhin vorsitzender Geschäftsführer, sich um Operatives und Vertriebliches kümmern und bestehende Produkte auf der marktorientierten Seite weiterentwickeln wird, soll Gösling als kaufmännischer Geschäftsführer die optimalen Bedingungen für das operative Geschäft der M3B gewährleisten. Gösling dazu: „Ich freue mich, diese besondere Herausforderung in der Stadt wahrzunehmen, in der sich meine Familie so wohlfühlt. Ich möchte gemeinsam mit dem gesamten Team der M3B die Präsenz Bremens in der Region, in Deutschland und weltweit weiter stärken und ausbauen.“

BÜRGERMEISTER-KOSCHNICK-PLATZ IN GRÖPELINGEN EWINGEWEIHT

Prägende bremische Persönlichkeit

Bereits seit Ende 2017 trägt der Bremer Airport den Namen des ehemaligen Bremer Bürgermeisters Hans Koschnick. Nun wurde im Stadtteil Gröpelingen, dort, wo Koschnick aufgewachsen ist und seine Wurzeln hat, ein Platz nach ihm benannt. Das neue Straßenschild haben Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte, Bürgermeisterin Dr. Maike Schaefer und Beiratssprecherin Barbara Wulff am 17. März feierlich enthüllt.

Zur Einweihung des neu gestalteten Bürgermeister-Koschnick-Platzes im Dreieck zwischen Gröpelingener Heerstraße und der Straße Beim Ohlenhof waren zahlreiche Gäste zugegen, darunter auch die drei ehemaligen Bürgermeister Klaus Wedemeier, Henning Scherf und Carsten Sieling sowie politische Weggefährten von Hans Koschnick. „Hans Koschnick war ohne Frage eine der prägendsten politischen Persönlichkeiten der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. In Bremen, aber auch in Deutschland und in Europa. Die Liste der Ämter, die er innehatte, liest sich beeindruckend: 30 Jahre in der Landespolitik, 7 im Bundestag und dann 2 Jahre als EU-Administrator in Mostar“, hob Bürgermeister Bovenschulte in seiner Rede hervor. „Die Liste der Vorhaben, die er bewegt, und der Auseinandersetzungen, die er geführt hat, ist ebenso beein-

druckend: die Straßenbahnunruhen 1968, die Gründung der Universität 1971, die Ostpolitik und die Aussöhnung nach dem Krieg in den 70er-Jahren, der Strukturwandel in Häfen und Industrie in den 70er- und 80er-Jahren.“ In seine Amtszeit seien zudem eine



Archivaufnahme der SKB-Bremen: Bürgermeister Hans Koschnick steigt in die Straßenbahn, die auf den Namen „Hans“ getauft ist.

Reihe von für das Land Bremen auf lange Sicht ganz wesentlichen Entscheidungen gefallen: neben der Gründung der Universität die Ansiedlung des Mercedes-Benz-Werks und des Alfred-Wegener-Instituts in Bremerhaven. Seinem Einsatz für Frieden und Völkerverständigung habe Bremen die zwei Städtepartnerschaften Haifa und Danzig zu verdanken. Die Benennung des Platzes geht auf einen einstimmigen Beschluss des Beirates Gröpelingen zurück. Beiratssprecherin Barbara Wulff dazu: „Bereits im Mai 2016 – wenige Wochen nach dem Tod von Hans Koschnick – hat der Beirat Gröpelingen einen Antrag der SPD-Fraktion zur Benennung des bisher namenlosen zentralen Platzes nach dem ‚Gröpeling Jung‘ (wie er sich selbst bezeichnete) einstimmig angenommen. Ich erinnere mich gut an das Projekt ‚Gröpelingen gegen Rassismus – Gröpelingen



Bürgermeister Andreas Bovenschulte, Bürgermeisterin Maike Schaefer und Beiratssprecherin Barbara Wulff bei der Enthüllung des neuen Straßenschildes

mit Courage‘, bei dem wir 2007 als erster Stadtteil in Deutschland diese Plakette errungen hatten. An der Aktion beteiligte sich Hans Koschnick auch persönlich, so wie bei einer öffentlichen Diskussionsrunde mit Gröpelingener Schülerinnen und Schülern auf einer Bühne vor dem nahe gelegenen Nachbarschaftshaus Helene Kaisen. Ich meine, diese Tradition sollten wir fortsetzen und erneuern, zum Beispiel durch Veranstaltungen zur politischen Bildung, die hier auf dem

Bürgermeister-Koschnick-Platz stattfinden könnten.“ Auf Beschluss des Beirates, so Wulff weiter, soll der Platz um eine Stele mit einem Porträtfoto von Hans Koschnick sowie Stationen aus seinem politischen Leben und einem QR-Code ergänzt werden, der zur Website der Gröpelingener Geschichtswerkstatt führt. „Ich freue mich sehr, dass wir mit der Neugestaltung und Benennung des Platzes endlich der Realisierung unserer politischen Ziele näher gekommen sind.“

Ermöglicher in Bremen



Der Risikopartner an der Seite kleiner und mittlerer Unternehmen im Land Bremen und verlässlicher Finanzierungspartner für Kreditinstitute.

Informieren Sie sich über die vielfältigen Fördermöglichkeiten unter hb.ermoeglicher.de, schreiben Sie mir an o.boss@buergerschaftsbank-bremen.de oder rufen Sie uns an unter (0421) 33 523 41

Oliver Boss
Firmenkundenbetreuer



Eigenkapitalstärkung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) durch stille Beteiligungen.

Informieren Sie sich über die vielfältigen Fördermöglichkeiten unter mbg-hb.ermoeglicher.de, schreiben Sie mir an r.sinn@mb-bremen.de oder rufen Sie uns an unter (0421) 33 523 49

Rolf Sinn
Beteiligungsmanager



Wir freuen uns auf Sie!

Bürgerschaftsbank Bremen GmbH • Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Bremen mbH

„EINE HOHE RETENTION-RATE SENKT PERSONALKOSTEN“

Die Mitarbeiterbindung eines Unternehmens definiert den Zusammenhalt von Arbeitgeber und Beschäftigten und umfasst Maßnahmen, die dazu dienen, Mitarbeiter langfristig im Betrieb zu halten. Die interne Personalpolitik übernimmt hier die Hauptaufgabe für die Umsetzung. Nicolas Scheidtweiler, Geschäftsführer der Bremer Unternehmensberatung Employer Branding now, gibt Einblicke, worauf es bei der Mitarbeiterbindung ankommt.

Die wertvollste Ressource eines Unternehmens sind die eigenen Mitarbeiter. Sie tragen zum wirtschaftlichen Erfolg bei und sichern die Produktivität. Oberstes Ziel sollte es sein, eben diese Mitarbeiter mit ihrem Fachwissen, ihren Qualifikationen und Erfahrungen kontinuierlich zu motivieren und zu halten. Unternehmen, die Wert auf Mitarbeiterbindung legen, zeigen ein klares Signal nach außen und werden als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen.

DEM UNTERNEHMEN VERBUNDEN

Nicolas Scheidtweiler ist Geschäftsführer der Bremer Unternehmensberatung Employer Branding now und Experte für die Entwicklung von Arbeitgebermarken bei kleinen und mittleren Unternehmen. Das wissenschaftlich fundierte Employer-Branding-Konzept ist dabei ganzheitlich: Das Personalmarketing und Recruiting erfolgt in Verbindung mit Maßnahmen aus den Feldern betriebliche Sozialleistungen, Gesundheitsmanagement, Führungskräfteentwicklung, Talentmanagement und anderen Attraktivitätsfaktoren. Die Mitarbeiterbindung ist wiederum ein Teilbereich des Employer-Branding. „Die Mitarbeiterbindung ist wichtig, da es für Unternehmen



Nicolas Scheidtweiler, Senior Strategieberater bei der Bremer Unternehmensberatung Employer Branding now



teuer und zeitaufwendig ist, qualifizierte Mitarbeiter zu rekrutieren und auszubilden. Wenn Unternehmen es nicht schaffen, ihre Mitarbeiter zu halten, kann dies negative Auswirkungen auf die Produktivität, den Kundenservice, die Qualität und die Unternehmenskultur haben. Eine hohe Retention-Rate senkt Personalkosten in Form von wiederholten Einarbeitungen und unbesetzten Stellen.“

DEFIZITE ERKENNEN

Die Mitarbeiterbindung verschlechtert sich selten von einem Tag auf den anderen. Oft äußern sich erste Unzufriedenheiten schleichend. „Es gibt verschiedene Anzeichen, die darauf hinweisen können, dass ein Unternehmen eine mangelnde Mitarbeiterbindung hat. Dazu zählen eine hohe Fluktuationsrate, eine geringe Mitarbeiterzufriedenheit, fehlende Mitarbeitermotivation oder eine mangelnde Mitarbeiterpartizipation. Ein Teil dieser Aspekte lässt sich durch Kennzahlen (KPI) belegen, die im

Zeitverlauf eine negative (oder positive) Entwicklung erkennen lassen. Qualitativ sind die Führungskräfte gefragt, zuzuhören und so

„Positive Erfahrungen und erfüllte Erwartungen im Arbeitsalltag sorgen für mehr Zufriedenheit bei den Mitarbeitern.“

Trends in der Motivation und dem Engagement zu erkennen“, erklärt Scheidtweiler. Wird eine mangelnde Personalbindung von der Unternehmensführung erkannt, gibt es Möglichkeiten, diese wieder zu verbessern. „Die Mitarbeiterbindung kann durch verschiedene Attrak-

tivitätsfaktoren gefördert werden. Dazu zählen zum einen Benefits wie eine angemessene Vergütung, betriebliche Altersvorsorge oder Mobilitätsunterstützung und zum anderen Motivatoren wie Möglichkeiten zur Weiterbildung und Karriereentwicklung, Anerkennung und Wertschätzung der Mitarbeiter, sowie ein gutes Betriebsklima.“

ARBEITSATMOSPHERE SCHAFFEN

Positive Erfahrungen und erfüllte Erwartungen im Arbeitsalltag sorgen für mehr Zufriedenheit. Daraus resultiert wiederum ein gesteigertes Zugehörigkeitsgefühl und mit einer emotionalen Verbundenheit identifizieren sich Mitarbeiter mit dem Unternehmen. Gleichzeitig wird positiv über den Arbeitgeber kommuniziert. Um dies zu erreichen und um langfristig Maßnahmen zur Personalbindung zu etablieren, sind regelmäßige Mitarbeiterbefragungen ein wichtiger erster Schritt für aussagekräftige Stimmungsbilder. Scheidtweiler betont, es bedarf der individuellen Analyse der Ist-

Situation im Unternehmen, bevor konkrete Maßnahmen festgelegt werden. „In unserem Konzept geht es um Identität und Image eines Arbeitgebers. Bei der Analyse der Ist-Situation werden beide Seiten getrennt betrachtet. Zunächst sollte ein Workshop zur Analyse der Identität mit Geschäftsführung, Personal und Kommunikationsbereichen erfolgen. Diese sind verantwortlich für Aufbau und Entwicklung einer Identität. Und daher gilt es in diesem Kontext zunächst über die qualitativen Faktoren aus Sicht der Beteiligten zu sprechen. In diesem Workshop sollten auch klare Ziele für die Analyse der Mitarbeiterbindung festgelegt und die Kriterien definiert werden, anhand derer der Ist- und Soll-Zustand gemessen werden soll. Ergänzend erfolgt eine quantitative Betrachtung der bestehenden Attraktivitätsfaktoren. Auf der anderen Seite wird das Image aus Sicht der Mitarbeiter betrachtet. Dabei ist es erforderlich, sogenannte narrative Fokusgruppen-Interviews durchzuführen, die einen Blick in die Relevanzsetzung der Belegschaft geben. Damit lassen sich weiße Flecken aus Sicht der Verantwortlichen für die Arbeitgebermarke erkennen und schließlich Aktionsfelder festlegen. Diese Aktionsfelder können sich unter anderem auf Fragen der Benefits, des Talentmanagements, der Führung und der grundlegenden Vision beziehen.“

AUSTRITTSGESPRÄCHE FÜHREN

Es empfiehlt sich ebenso, Mitarbeiter, die gekündigt haben, zu einem Abschlussgespräch einzuladen. Austrittsgründe spiegeln dem Unternehmen wertvolle Informationen und gleichzeitig wird auch nach einer Kündigung Wertschätzung offen an den Tag gelegt. Sogenannte Exit-Interviews können also ebenfalls nachträglich förderlich für die Mitarbeiterbindung sein, um eine weitere Fluktuation zu vermeiden. Trotz aller aufgeführten Informationen und Ideen, Scheidtweiler hat als Spezialist abschließend eine ganz klare Empfehlung für alle Unternehmen,



Attraktivitätsfaktoren – wie z. B. Corona-Boni oder Weihnachtsgeld – fördern die Personalbindung und erhöhen die Leistungsbereitschaft.

die sich gerne ausführlicher mit dem Thema Mitarbeiterbindung beschäftigen möchten. „Grundsätzlich gilt, dass Arbeitgeber sich überhaupt die Problematik bewusst machen. Dazu zählt insbesondere die Erhebung relevanter KPI zum Beispiel zur Fluktuation, zur Mitarbeiterzufriedenheit und zu den Beteiligungsquoten an Benefits. Danach wird es sehr individuell je nach Unternehmensart, Branche, Belegschaft.“

HANSE KITCHEN UND STARTHAUS BREMEN & BREMERHAVEN RÜCKEN NOCH ENGER ZUSAMMEN



Christian Holz, Projektleiter Hanse Kitchen, Hans Peter Schneider, Geschäftsführer M3B GmbH, Senatorin Kristina Vogt, Ralf Stapp und Michael Lücken, Geschäftsführer BAB – Die Förderbank (v. l.)



Die FoodTables sind ein monatlich stattfindendes Netzwerk-Event mit Vorträgen, Pitches und spannenden Einblicken hinter die Kulissen, Raum für Austausch und Vernetzung.

ERWEITERTES ANGEBOT für Food-Start-ups

Das Food Hub Hanse Kitchen ist seit November 2021 die erste Anlaufstelle für Gründerinnen und Gründer von Food-Start-ups bei allen Fragen rund um Ideenentwicklung, Vertrieb, Markteintritt und Etablierung. Durch eine Kooperationsvereinbarung mit dem Starthaus Bremen & Bremerhaven sollen die dortigen Angebote nun noch weiter ausgebaut und die Unterstützung noch individueller und flexibler gestaltet werden können.

Das Gründungszentrum Hanse Kitchen bietet Gründungswilligen aus der Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft eine umfassende Infrastruktur in Form von Profi-Küchen, Co-Working-Plätzen, Workshops und Beratungsmöglichkeiten. Das Food Hub existiert seit Ende 2021 und wurde mit dem Ziel gegründet, Bremens Position in der Nahrungs- und Genussmittelbranche weiter zu stärken. Über 70 Anfragen haben das Hub seither erreicht. 21 Start-ups konnten gegründet werden oder befinden sich derzeit im Gründungsprozess.

Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, über die Kooperationsvereinbarung der beiden Institutionen: „Bremen und Bremerhaven sind seit Langem bedeutende Standorte der Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft. Viele Unternehmen waren insbesondere im Bereich der industriellen Herstellung und Verarbeitung von Nahrungs- und Genussmitteln oft Pioniere. Für den Standort ist die Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft auch heute noch prägend und mit 10.000 Beschäftigten eine zentrale Branche. Mit den Aktivitäten der Hanse Kitchen und dem Starthaus knüpfen wir an diese Tradition an, indem wir Start-ups gezielt fördern und damit in die Zukunft der Branche am Standort investieren.“

DURCHSTARTEN MIT DEM ACCELERATOR-PROGRAMM

Die Zusammenarbeit von Hanse Kitchen und Starthaus Bremen & Bremerhaven schafft Raum für eine engere Vernetzung der beiden

Einrichtungen und eine intensivere Verzahnung bestehender und geplanter Beratungs- und Netzwerkangebote. Die Vereinbarung regelt unter anderem das Accelerator-Programm, das im letzten Jahr als Pilotprojekt von Hanse Kitchen gestartet wurde und nun in eine dauerhafte Maßnahme umgewandelt wird. Ab sofort können sich Gründerinnen und Gründer



Die Inhaberin von „Jerk“ bei der Produktion ihrer Produkte im BECK'STAGE. Für Start-ups ganz am Anfang ihrer Karriere ist die voll ausgestattete Großküche Gold wert.

aus der Lebensmittelbranche, deren Produkte oder Dienstleistungen besonders nachhaltig, gesund oder innovativ sind, fortlaufend für die Teilnahme bewerben. In 16 Wochen werden im Accelerator-Programm grundlegende Kenntnisse zu Themen wie Entwicklung, Marketing-Strategien, Finanzierung und vieles mehr vermittelt.

Am Accelerator-Programm haben im letzten Jahr drei Unternehmen teilgenommen, die mittlerweile kurz vor dem Markteintritt stehen oder diesen bereits gemeistert haben. Sonne, Brot und Sterne stellt individuelle Backmischungen her, Paru ist ein fair, sozial und nachhaltig produziertes Erfrischungsgetränk mit Koffein und die Inhaberin von soundfood vertreibt in ihrem Online-Shop nur Bio-Produkte mit klarer, verständlicher Zutatenliste. „Für mich als ‚Einzelkämpfer‘ war und ist heute noch das Sparring von großer Bedeutung, da man auch einfache Fragen wie ‚wie würdest du das machen‘ stellen kann. Nebenbei ist das Netzwerk im Food-Bereich zugänglich geworden. Ich bin sehr dankbar, Teil vom ersten Accelerator gewesen sein zu können“, sagt Philipp Herrnberger, Gründer von Sonne, Brot und Sterne, über seine Teilnahme am Programm.

„Die Kooperation zwischen allen Beteiligten zeigt gerade auf, wie wichtig es ist, die vorhandene Expertise in Bremen zu nutzen, zu bündeln und leicht für Gründerinnen und Gründer zugänglich zu machen“, sagt Ralf Stapp, vorsitzender Geschäftsführer der BAB – Die Förderbank. „So können Synergien geschaffen werden und eine

ganze Branche profitieren. Mit dem Starthaus können wir unser Gründungs-Know-how weitergeben und Start-ups bei ihrer Entwicklung unterstützen. Wir freuen uns, mit dem Accelerator-Programm für Food-Start-ups ein Programm anzubieten, das neben dem Kerngeschäft der Produktherstellung auch andere wichtige unternehmerische Aspekte thematisiert: zum Beispiel Markteintrittsstrategie, Pricing, Branding, Produktentwicklung, Produktion und Finanzierung.“

ORT FÜR FOOD-INNOVATIONEN IN BREMEN

Der Begriff Food Hub kommt aus den USA und beschreibt ein Zentrum, das Start-ups Möglichkeiten für Produktion, Lagerung und Vermarktung sowie für Experimente, Austausch und Networking bietet. Das Bremer Food Hub Hanse Kitchen richtet sich an Food-Start-ups

aus verschiedenen Bereichen der Nahrungs- und Genussmittelindustrie und bietet Unterstützung von der ersten Idee bis zum fertigen Produkt. Die zentralen Standorte der Hanse Kitchen sind das BECK'STAGE in der ÖVB-Arena mit voll ausgestatteter Produktionsküche zum Herstellen, Konfektionieren und Verpacken von Produkten sowie das Food Studio in der Alten Schnapsfabrik in der Neustadt. Hier befindet sich die sogenannte Entwicklungsküche zum Experimentieren und Rezepte-Tüfteln sowie Platz für Seminare, Computertätigkeiten und Fotografieren.

Weitere Konzepte von Hanse Kitchen, das ein Projekt der M3B GmbH ist, ist unter anderem das monatliche Community-Event Hanse Kitchen FoodTable. Hier können sich Gründerinnen und Gründer austauschen und erhalten bei Impulsvorträgen Einblicke, Wissen und Inspirationen.

DIE RUNDUM-SORGLOS-BETREUUNG FÜR IHRE EDV.

**IT-LÖSUNGEN
SICHERHEIT
SERVICE
CONSULTING
WEB
MOBILITY**

www.gemelo.de
040 / 35 53 06-0



WEITERE WEICHENSTELLUNGEN

FÜR STADTMUSIKANTEN- UND LITERATURHAUS BESCHLOSSEN

Im Kontorhaus am Markt soll das Stadtmusikanten- und Literaturhaus in der Bremer Innenstadt entstehen.



„EIN GENUIN BREMISCHES HAUS“

Die Gründung eines Stadtmusikanten- und Literaturhauses in der Bremer Innenstadt nimmt konkretere Züge an. Am 7. März haben Senat und Kulturdeputation hierfür weitere Weichenstellungen vorgenommen und dem Abschluss eines Mietvertrags mit dem Investor, der Joh. Jacobs-Gruppe, zugestimmt. Mit der Schaffung des neuen Kulturortes geht die Hoffnung einher, dem Stadtzentrum neues Leben einzuhauchen.

Entstehen soll das Stadtmusikanten- und Literaturhaus im Kontorhaus am Markt. Als Generalmieter ist die Bremer Volkshochschule vorgesehen, deren Aufgabe es dann unter anderem sein wird, die von der öffentlichen Hand angemieteten Flächen weiterzuvermarkten. Gleichzeitig wird die VHS die Bespielung und Vermarktung der geplanten großen Willkommenshalle übernehmen, die neben einem Museumsshop und dem Ticketverkauf auch Platz für Veranstaltungen mit bis zu 199 Personen bieten soll. Hinzu kommt ein Lounge-Bereich im Obergeschoss, bei dem die VHS auf bremische Themen setzen will – „von Projekten zur Stadthistorie, den Städtepartnerschaften bis hin zu in Bremen stark verankerten Themen wie fairer Handel und Nachhaltigkeit planen wir ein hochwertiges Kulturprogramm“, erläutert VHS-Direktor Ralf Perplies. Ergänzt werden soll das Programm zudem durch hochwertige Angebote der Erwachsenenbildung. „Wir freuen uns sehr, dass wir an dieser zentralen Stelle in der Innenstadt Verantwortung übernehmen und gemeinsam mit den anderen Akteuren für ein lebendiges Haus sorgen können“, so Perplies weiter.

EIN TREFFPUNKT FÜR AUTOREN

Im neuen lebendigen Haus soll dann auch, wie der Name schon verrät, Bremens neuer, zentraler Ort für die Literatur entstehen. Im Galeriegeschoss wird zukünftig Schriftstellern und ihren Büchern ein Forum geboten. Dafür sind unterschiedliche Formate wie etwa kleine und größere Lesungen, Workshops, Diskussionen oder Lectures vorgesehen. Auch werden der Bremer Literaturkontor e. V. und der Virtuelle Literaturhaus Bremen e. V. im geplanten Literaturhaus räumlich zusammengeführt und institutionell weiter gestärkt. Konzipiert ist das Literaturhaus somit als Treffpunkt für Autoren und freie Gruppen im Sinne eines offenen Hauses, dessen breites Angebot möglichst viele Menschen ansprechen soll. „Neben dem angestammten Literaturpublikum, das auch jetzt schon regelmäßig die großen Lesungen der unterschiedlichen Literaturfestivals und -reihen besucht, sollen zukünftig insbesondere auch Kinder und Jugendliche verstärkt in den Fokus einer lebendigen Vermittlungsarbeit genommen werden“, sagt hierzu Heike

Müller, Geschäftsführerin des Virtuellen Literaturhauses. Nicht zuletzt über die Verbindung zur Stadtmusikantenausstellung und -thematik biete sich der Ausbau und die Stärkung dieses Bereiches an und ermögliche zahlreiche kluge Anknüpfungspunkte. „Auf diese Weise entsteht im Literaturhaus ein außerschulischer Lernort, der in der bremischen Be-

völkerung sicherlich nachhaltigen Rückhalt erfahren würde.“

FINANZIERUNG DES HAUSES

Auch den finanziellen Eckpunkten wurde in der Sitzung vom 7. März zugestimmt. Insgesamt mietet Bremen für die Verwirklichung des Stadtmusikanten- und Literaturhauses rund 2.800 Quadratmeter zu einem monatlichen Mietpreis von 19,50 Euro je Quadratmeter an, zuzüglich Mehrwertsteuer und Nebenkosten. Lediglich für die Teilfläche, die für die Literaturakteure vorgesehen ist, erfolgt die Anmietung ohne Mehrwertsteuer. Die Laufzeit des Mietvertrags beträgt 25 Jahre. Ab 2025 betragen somit die jährlichen Mietkosten rund 902.000 Euro. Dazu gesellen sich Investitionskosten, die sich nach derzeitigem Stand

auf etwa 13,5 Millionen Euro belaufen und damit etwa 3,7 Millionen Euro höher liegen als bei der ersten, vorläufigen Kostenschätzung aus dem Jahre 2020 – Hintergrund seien die gestiegenen Baupreise. Im Haushalt der Beauftragten für Kultur und Medien sind für das Projekt 4,9 Millionen Euro veranschlagt, die restlichen Kosten liegen bei der Stadtgemeinde Bremen. Zur haushaltsrechtlichen Absicherung dieser Kosten sind Verpflichtungsermächtigungen vorgesehen. So wird davon ausgegangen, dass der künftige Betreiber der Stadtmusikanten-Ausstellung die Miete für die Ausstellungsfläche im Rahmen seiner Pacht an Bremen übernimmt. Weitere Erlöse werden durch die Tätigkeit der VHS sowie durch Kooperationen mit Gastronomen und weiteren Nachbarn im Gebäude erwartet.

IMPULS FÜR DIE INNENSTADT

„Ich bin überzeugt, dass das Stadtmusikanten- und Literaturhaus ein Baustein zur Belebung der Bremer Innenstadt sein kann“, betont Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte. Bremen, so der Bürgermeister weiter, sei untrennbar mit der Geschichte der Bremer Stadtmusikanten verbunden. „Das Märchen in seiner Vielschichtigkeit, mit Themen wie Flucht, Vertreibung, Solidarität und Migration, mit seiner Einbettung in die deutsche Demokratiegeschichte kann bei uns in Bremen jedoch bislang nirgendwo erlebt werden“ – und diese Lücke einer attraktiven und doch intelligenten Aufbereitung soll nun durch eine innovative Edutainment-Ausstellung, die die facettenreiche Rezeptions-, Verbreitungs- und Popularisierungsgeschichte auf kluge Weise in den Fokus rückt, geschlossen werden. „Ich bin zuversichtlich, dass das neue Stadtmusikanten- und Literaturhaus sowohl für die Bremerinnen und Bremer als auch für die vielen touristischen Gäste ein echter Anziehungspunkt werden wird, der weit über Bremen hinaus ausstrahlen wird – und genau einen solchen Impuls braucht unsere Innenstadt in diesen krisenhaften Zeiten“, so Bürgermeister Bovenschulte abschließend.



Ralf Perplies (v. l.), Bürgermeister Andreas Bovenschulte, Staatsrätin für Kultur Carmen Emigholz, Heike Müller und Geschäftsführer des Literatur Kontors Jens Laloire

SCHREIBER BAUMASCHINEN

SCHREIBER Baumaschinen

Bereits im Jahr 1933 gründete Maschinenbauingenieur Wilhelm Schreiber die nach ihm benannte Baumaschinenfirma. Nach bewegter Wachstums- und Erfolgsgeschichte ist das Traditionsunternehmen heutzutage als erster Anlaufpunkt für die Vermietung und den Verkauf von modernen Baumaschinen und Baugeräten in der norddeutschen Bauindustrie verankert. In diesem Jahr feiert die Schreiber Baumaschinen GmbH & Co. KG ihr 90-jähriges Jubiläum.



Unternehmenssitz von Schreiber Baumaschinen in der Europaallee



Mobile Krane für Gewichte bis 24 Tonnen stehen Kunden zur Verfügung.



Die Schreiber-Halle beinhaltet eine integrierte Werkstatt.

Moderne Transportmittel waren zur Zeit der Unternehmensgründung weitestgehend unbekannt bis schlichtweg noch nicht vorhanden. Das Herzstück nahezu jeder größeren Baustelle bildeten Feldbahnen und Lokomotiven. Wilhelm Schreiber hatte sich die dafür relevanten Kenntnisse in den Konstruktionsbüros der Firmen Krupp und Dolberg angeeignet. Nachdem das Unternehmen sich schnell zu einer beachtlichen Größe entwickelt hatte, wurde es in den letzten Kriegsjahren durch beträchtliche Bombenschäden auf dem Betriebsgelände nahezu auf den Nullpunkt zurückgeworfen. Nach Kriegsende fehlte es insbesondere an Rohstoffen. Angewiesen war das Unternehmen darauf, mit gebrauchtem Material zu improvisieren.

NEUBAU IM GEWERBEGEBIET HANSALINIE

Der eigentliche Neustart begann im Jahr 1951 mit der Fertigstellung des Bürogebäudes in der Industriestraße. Begünstigt durch ein gesundes Wirtschaftsklima und die allgemeine Aufbruchstimmung, gewann Schreiber Baumaschinen seither zunehmend an Substanz. 2002 entstand im Gewerbegebiet Hansalinie

de in der Europaallee ein modernes Firmengebäude unmittelbar an der Autobahn 1. In den insgesamt drei Hallen mit integriertem Bürotrakt sind die Werkstatt sowie die Baumaschinen- und Produktausstellung untergebracht. Darunter befinden sich Großmaschinen wie Krane, Radlader und Schaufelbagger und auch kleinteilige Produkte wie die Mauerkelle oder Stichsäge.

AUS DER REGION FÜR DIE REGION

In den Jahren 2011 und 2012 erfolgte mit den Niederlassungen in Bremerhaven und Lüneburg die nächste Expansion. Gleichwohl wurde damit ein neues Vertriebs- und Servicekonzept nach dem Motto „Aus der Region für Region“ etabliert. Dabei hat man sich 2016 nochmals sehr bodenständige Attribute auf die eigene Visitenkarte geschrieben. Geschäftsführer Bernd Burzlaff: „Gemeinsam konzentrieren wir uns noch stärker auf unsere Kernwerte wie Zuverlässigkeit, Professionalität, Sympathie, Flexibilität und Ehrlichkeit.“

DREI ECKPFEILER DES GESCHÄFTS

Schreiber Baumaschinen verkauft und vermietet Krane, Baugeräte und Baumaschinen auf technisch aktuellstem Stand. Komplettiert

wird das Produktportfolio durch Bauzubehör, Bauspezialartikel und Schalung. Ebenso gehören der Verkauf und Verleih von mobilen Unterkünften wie Containern, Stahlhallen oder Holzfertiggebäuden zur Angebotspalette. Eingebunden sind das Produktangebot und der Rental-Park in ein umfangreiches Service-Angebot, etwa Inspektionen, Prüfungen nach gängigen Normen oder Reparaturen, auch die Beratung rund um die jeweiligen Bauvorhaben. Zudem verfügt Schreiber Baumaschinen über einen eigenen Fuhrpark für den Transport von Mietmaschinen bis



Mini-Bagger für diverse Bauprojekte

zu einem Gewicht von 24 Tonnen sowie eigene qualifizierte Monteure und Service-Fahrzeuge. Der Ersatzteil- und Werkstattservice bietet lizenzierten Support für zahlreiche Baumaschinen-Modelle.

BERATUNG IN SPEZIALTHEMEN

Das Baumaschinenunternehmen bedient Auftraggeber aus Tiefbau und Hochbau, Garten- und Landschaftsbau sowie Ingenieurbau. Dabei unterstützt Schreiber die Auftraggeber bei Bedarf mit fachkompetenter Beratung, relevanten Informationen und themenspezifischen Schulungen. So werden Bauherren etwa Lösungen für den Feuchte- und Radonschutz aufgezeigt. Das gesundheitsschädliche Edelgas Radon belegt vielerorts die oberen Plätze aller natürlichen Strahlenquellen, entstehend durch den Zerfall von Uran und Radium, die in natürlichem Maß in sämtlichen Gesteinen vorkommen. „Erfahrungsgemäß ist das Thema Radonschutz bei Weitem nicht so präsent wie es sein müsste“, erklärt Stefan Röben, Schalungsexperte bei Schreiber Baumaschinen. „Als Ansprechpartner rund um Schalung und Bau versuchen wir deshalb, auch in beratender Funktion aufzutreten und Kunden über Risiken sowie gesetzliche Vorgaben aufzuklären.“

SPIEGELBILD DES BAUSEKTORS

Die aktuelle Situation spiegelt den allgemeinen Zustand innerhalb des Bausektors. Aufgrund der angespannten Kostensituation und der unsicheren zukünftigen Entwicklung ist die Baubranche mit Investitionen zurückhaltend. Ebenso ist bei privaten Bauvorhaben ein Rückgang aufgrund der gestiegenen Zinsen zur Refinanzierung zu verzeichnen. Faktisch existieren gegenwärtig weitaus mehr Unsicherheiten und Zurückhaltungen als in den vergangenen Jahren. Indes Maschinenbau Schreiber vom Pandemiegeschehen weniger betroffen war, zumal die Tätigkeiten auf den Baustellen vergleichsweise normal weiterliefen, muss man aktuell immer wieder Lieferprobleme sowohl von Maschinen als auch von Ersatzteilen bei zugleich unsicherer Preissituation einkalkulieren.

IMMER AKTIV UND AGIL BLEIBEN

Zumal der Fachkräftemangel inzwischen branchenübergreifend identifiziert ist, pflegt Schreiber Maschinen an seinen drei Standorten eine aktive Recruiting-Politik. Vom Auszubildenden bis zum Verkäufer und Service-Personal wird ständig Personal und Nachwuchs gesucht. Die Antwort des spezialisierten Unternehmens unter Leitung von Geschäftsführer Bernd Burzlaff auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen lautet: Immer aktiv und agil bleiben, neue Märkte identifizieren und erschließen und vor allem: aktiv verkaufen. Auch im Jubiläumsjahr profitiert Schreiber Baumaschinen von den über Jahrzehnte gewachsenen Kontakten zu Lieferanten und Auftraggebern. Partner und Kunden schenken Schreiber auch weiterhin das Vertrauen. Und so blickt das Traditionsunternehmen trotz angespannter Marktlage im Bausektor überzeugt positiv auf die künftige Geschäftsentwicklung.

WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT HAND IN HAND

Keimzelle für Bremens PROSPERITÄT



Bremens Stätten der höheren Bildung und der Forschung sind weit mehr als nur Lieferanten von Nachwuchs für die lokale Wirtschaft. Sie sind Partner, Innovator und Multiplikator. Unternehmen wie der Satellitenbauer OHB, die King Art GmbH als Spieleschmiede und die Reederei Norddeutsche Wasserweg Logistik zeigen, wie Kooperation heutzutage aussehen kann.

„Ohne Uni, ohne [ihre] Gründung vor 51 Jahren hätten wir mit hoher Wahrscheinlichkeit kein selbstständiges Bundesland Bremen mehr“, formuliert Bürgermeister Andreas Bovenschulte seine These zur weitreichenden Bedeutung der Universität in Horn-Lehe. „Sie ist einer der Leuchttürme unserer Autonomie als Stadtstaat.“ Es habe ihre Kraft und ihren Innovationsgeist gebraucht, um sich im föderalen Konzert als eigenständiges Land zu behaupten. Anlass für diese hochlobenden Worte war die Amtseinführung der neuen Rektorin der Universität Bremen, Professorin Jutta Günther, die am 6. September des vergangenen Jahres, nach mehr als acht Jahren, den Posten von Professor Bernd Scholze-Reiter übernahm. Doch an dieser Stelle sei das Zitat des einstigen Bremer-Jurastudenten Bovenschulte Ausgangspunkt für eine Frage, die den Kern der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Bremens berührt: Welche Bedeutung haben seine Alma Mater und all die anderen Stätten der höheren Bildung für die Wirtschaft der Hansestadt? Eine allumfassende Antwort ist kaum möglich, doch können Streiflichter auf einigen Feldern der hanseatischen Wirtschaft aufzeigen, inwieweit Bovenschulte Recht hat. Denn auch wenn Wirtschaft nicht alles ist, um den Status zu bewahren und ein Aufgehen in Niedersachsen argumentativ abzuwehren, ist sie doch ein zentraler Pfeiler. Und die Bremer Wissenschaftslandschaft ist weit mehr als nur Fundament.

Wobei der simple Fakt, dass Nachwuchs, der ohne Zutun der Wirtschaft, ihr zur Verfügung steht, nicht mal entscheidend ist.

KERN ALLEN ERFOLGES: KOOPERATION

Dr. Martin Heinlein leitet das 1985 gegründete UniTransfer. Damit sitzt er an der Schnittstelle von Wirtschaft und Wissenschaft. In sein Aufgabenfeld fällt quasi alles, was nach Kooperation klingt. „Eine unserer Kernaufgaben ist es, Wissen in die Gesellschaft im breitesten Sinne zu übertragen“, umreißt er den Grundauftrag. „Wir unterstützen unsere Forschenden und deren Partner in Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft bei ihren Kooperationsaktivitäten.“ Das ist absichtlich breit gefasst, denn es kann sich dabei um allerhand Fälle handeln, beispielsweise Existenzgründungen, Fundraising oder Patente. Für Letztere gibt es sogar eine eigene GmbH, die in Kooperation mit anderen Hochschulen in Bremen ins Leben gerufen worden ist. „Das bietet sich einfach an, denn Fragen hierzu tauchen immer auf“, erklärt Heinlein. „Expertise dazu vorzuhalten, ist einfach ein Gewinn für alle, für Hochschulen aller Art und auch die Wirtschaft.“ Für den Erfolg konkreter Kooperationsprojekte kann Heinlein aus dem Stegreif ein Beispiel nennen: Als die HELLA Fahrzeugkomponenten GmbH vor etwa zehn Jahren ihren

Standort aufgebaut hat, schloss man einen Kooperationsvertrag mit der Uni. In dessen Rahmen arbeiteten Dutzende Ingenieure dem Unternehmen aus dem Reinraum für Mikroelektronik der Universität zu. Inzwischen ist eine hohe zweistellige Zahl an Alumni bei dem Tech-Industrieunternehmen tätig.

NACHWUCHS, METHAN UND EIN MARSROVER

Auch der Bremer Satellitenkonstrukteur OHB hat auf mehreren Ebenen Verbindungen in die Forschungslandschaft. Eine davon sind die dualen Studiengänge Mechatronik und Informatik in Zusammenarbeit mit der Hochschule Bremen. Nach Abschluss winkt in der Regel eine Festanstellung bei

OHB. „Bisher ist uns das auch immer gelungen“, freut sich Christian Fischer, Leiter Ausbildung bei der OHB System AG. „Wir freuen uns über die ersten sechs Absolventen. Alle arbeiten nun bei OHB in ihren Wunschabteilungen.“ Aktuell sind 35 Studierende über alle Semester verteilt eingeschrieben. Und der Konzern bietet Spannendes: Ein Projekt der beiden Studiengänge ist beispielsweise der Bau eines Marsrovers auf Grundlage von freigegebenen Bauplänen der Nasa. Ein anderes Beispiel ist die Kooperation mit dem Institut für Umwelphysik der Universität Bremen beim Missionsvorschlag zum Klimamonitoring, namens BreKliMon. Das steht für „Bremer Kleinsatellitenmission zum Klimamonitoring“. Ziel ist das Aufspüren von Methanquellen, da das Gas ein Klimakiller ersten Grades ist. Es ist 30-mal so klimawirksam wie eine gleiche Menge Kohlenstoffdioxid.

DAS BINNENSCHIFF VON MORGEN

Apropos Klimaschutz. In diesem Feld wird zurecht verstärkt auf den Verkehr geblickt. Bedeutenden An-

teil hieran haben Lkws, die mit Waren Deutschland wortwörtlich am Brummen halten. Dabei gäbe es eine Alternative, die schon heute klimafreundlicher ist und sich selbst in Zukunft noch deutlich übertreffen will: die Binnenschifffahrt. Die Norddeutsche Wasserweg Logistik (NWL), sesshaft an der Schlachte, ist eine hundertprozentige Tochter der Rhenus PartnerShip GmbH & Co. KG mit Sitz in Duisburg in NRW. Hier weiß man nur zu gut: Ein voll beladenes Binnenschiff mit Leichter (flachbodige, einfache Fahrzeuge geringen Tiefgangs, teils ohne eigenen Antrieb) fasst die gleiche Menge an Fracht wie bis zu 384 Lkws am Limit – und braucht für eine ähnliche Strecke dabei weniger als ein Drittel der Energie. Aktuell bestimmt ein Thema die Planungen der Binnenreedereien: das Binnenschiff von morgen mit neuen Antriebstechnologien sowie geringerem Tiefgang. Letzteres ist vor allem für das Rheinrevier wichtig. „Wer hier schläft und sich nicht auf die Zukunft gemeinsam mit der Wissenschaft einstellt, dessen wirtschaftliche Grundlage könnte in den kommenden Jahrzehnten bedroht sein“, ist Geschäftsführer der NWL, Tim Böttcher, überzeugt.

„Wir haben deshalb momentan zwei brandneue Schubverbände in einer Werft in den Niederlanden im Bau“, schildert Robert Graf-Potthoff, technischer Inspektor bei Rhenus. „Auf einem der Neubauten, der Rhenus Mannheim, wird zusätzlich ein Brennstoffzellensystem installiert, mit dem der Schubverband emissionsfrei fortbewegt werden kann. Diese innovative Technik ist neu in der Binnenschifffahrt und bedarf noch einer Sonderzulassung.“ Hinzu kommen Innovationen am Rumpf, um Widerstand und Tiefgang zu reduzieren.“

„Wer schläft und sich nicht auf die Zukunft einstellt, dessen wirtschaftliche Grundlage könnte in den kommenden Jahrzehnten bedroht sein.“

TANKS ALS GRÖSSTE HÜRDE

Entgegen der Erwartung ist es nicht der Antrieb an sich, der die Ingenieure am härtesten fordert. „Es sind die Tanks für den gasförmigen Wasserstoff“, gewährt Graf-Potthoff Einblick. „Wasserstoff ist sehr voluminös und entwickelt sehr einfach, da es als Molekül klein und leichter ist als Luft.“ Entwicklung und Bau der Speicher ist einer der Hauptkostenfaktoren. Es werden Container mit Tanks im Inneren



Rendering eines in der Entwicklung befindlichen Binnenschiff-Schubverbandes

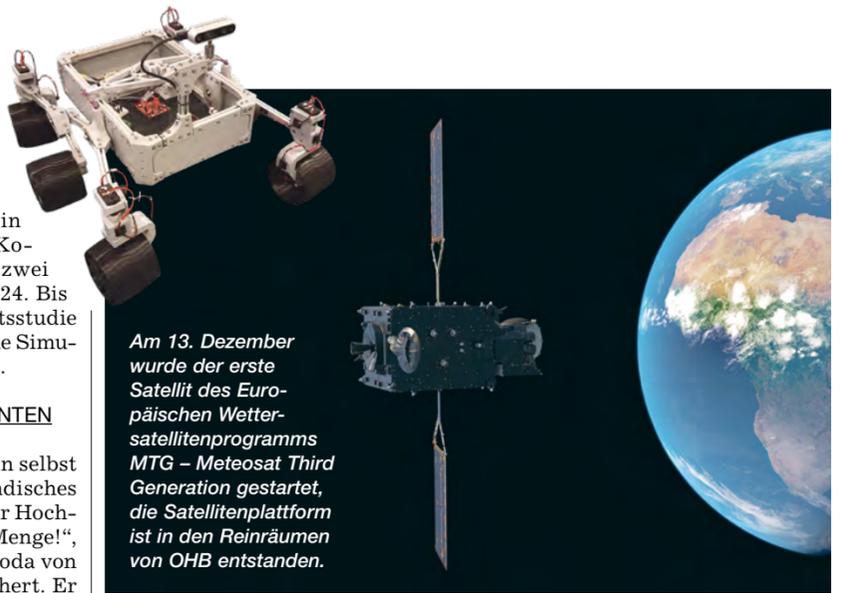
zum Einsatz kommen, die sich zügig austauschen lassen. Denn das Befüllen nimmt vier bis sechs Stunden in Anspruch. Obendrein ist die Wasserstoffinfrastruktur noch nicht ausreichend entwickelt. „Wir versuchen, das Henne-Ei-Problem anzugehen.“ Die Erprobung der Schiffe soll zum Ausbau anspornen. „Wir bringen den Bedarf aufs Wasser“, fasst es Graf-Potthoff zusammen. Und es geht schon bald los: Ende dieses Jahres soll das erste der beiden Schiffe getauft werden. Auch wenn beide Neubauten erst mal auf dem Rhein fahren werden, sei der Betrieb auf der Weser grundsätzlich auch möglich. Tendenziell würde hier aber ein simpleres Konzept zum Einsatz kommen: Batterien in 20-Fuß-Containern, die dann in Bremerhaven oder Bremen ausgetauscht und an Land mit Windenergie aufgeladen werden. Der Hauptnachteil von Binnenschiffen ist ihre sehr starre Funktionsweise als Verkehrsmittel. Es gibt nur wenige Stellen, wo sie be- und entladen werden können. Zudem wird die Klimabilanz umso

besser, je voller das Schiff beladen ist. Daher ist es wichtig, im Zusammenspiel mit der Politik und den Verbänden, konsequent einen weiteren Ausbau der Wasserstraßen voranzutreiben.

BRÜCKEN ALS HÄFEN

Die Rhenus Gruppe ist deshalb an einer Idee dran: Warum nicht einfach Brücken bei Bedarf in Minihäfen verwandeln. Auftritt: Microports. Gemeinsam mit dem Bremer Institut für Produktion und Logistik wird genau daran gearbeitet. Der Clou daran wäre, dass überall dort, wo eine Brücke ist, ein mobiler Kran angebracht werden könnte, um dort zehn bis zwanzig Container pro Tag quasi auf der Strecke zu entladen. Ideales Testfeld ist laut Robert Pottkamp, Teamleiter bei NWL für die Disposition, die Mittelweser. Damit ist die Strecke zwischen dem Bremer Ortsteil Hemelingen und der Stadt Minden gemeint. „Das Ziel ist, dass der Container so nah wie möglich per Schiff ans Ziel gebracht wird“,

Der Bau eines Marsrovers ist auf Grundlage von Bauplänen der Nasa im Rahmen eines Studienprojektes erfolgt.



Am 13. Dezember wurde der erste Satellit des Europäischen Wetter-satellitenprogramms MTG – Meteosat Third Generation gestartet, die Satellitenplattform ist in den Reinräumen von OHB entstanden.

erklärt er. Derzeit sei man in der Prüfungsphase, das Kooperationsprojekt ist auf zwei Jahre ausgelegt, endend 2024. Bis dahin soll eine Machbarkeitsstudie erstellt worden sein und eine Simulation stattgefunden haben.

MITARBEITER ALS DOZENTEN

Welche Vorteile hat es, wenn selbst ein eher kleines mittelständisches Unternehmen aktiv an einer Hochschule mitarbeitet? „Eine Menge!“, wie Julian Falk Oliver Strzoda von der King Art GmbH versichert. Er ist Business Development Manager bei dem unabhängigen Software-Unternehmen mit Sitz in der Bremer Innenstadt. „Wie in jeder anderen Branche sind die Mitarbeiter unser Kapital“, zeigt er sich nur zu bewusst, auf welchen Beinen King Art steht. Rund 110 Köpfe ist das Unternehmen inzwischen stark. Die Firma kreierte seit mehr als 20 Jahren deutschlandweit und darüber hinaus erfolgreich Videospiele.

Für King Art Games ist vor allem die enge Verbindung zur Hochschule Bremen in der Neustadt „sehr relevant“. Denn Bremens erste Adresse in Sachen Gaming-Software saugt nicht nur passiv Absolventen ab, sondern sorgt aktiv für deren Ausbildung im Studium: „Wir nutzen die Chance, die nächste Generation an Entwicklern mitzuprägen“, erläutert er. King Arts Programmierer unterrichten deshalb in höheren Semestern

videospieldnahes Programmieren in passenden Modulen. Und sein Kollege in der Geschäftsleitung, Jan Theysen, gibt Vorträge zu Game-Produktion. „Ob diese jungen Menschen danach direkt bei uns arbeiten, ist erst mal zweitrangig“, beharrt er. „Das ist keine aktive Rekrutierung, wir leisten einen Beitrag und profitieren indirekt so oder so.“ Denn allein die Lehre sei auch für die, die diese leisten, eine unersetzliche Erfahrung, die sich im Firmenalltag und in den Produkten widerspiegeln.

ZAHLENBELEG UND EINE SIMPLE ANTWORT

Studien schaffen es sogar, das Bauchgefühl eines regional-wirtschaftlichen Nutzens einer Hochschullandschaft in Fakten zu verwandeln: „Die Uni veredelt jeden Euro, den sie an Grundausstattung

bekommt, mindestens um den Faktor 2“, so der Konrektor für Forschung und Transfer, Prof. Dr. Michal Kucera, der Uni Bremen. Soll heißen: Von jedem investierten Euro profitiert die Gesellschaft, indem dieser an irgendeiner Stelle multipliziert wieder auftaucht – sei es auch erst Jahre später. Eine hier nur beispielhaft zitierte Studie der DIW Econ kommt im Falle von Berlin zu dem Schluss: „Die Berliner Universitäten stellen [...] einen beachtlichen Wirtschaftsfaktor dar.“ Laut Michal Kucera belegen andere Studien Ähnliches für Bremen. Letztendlich ist die Antwort auf die Eingangsfrage nach den Vorteilen für die Wirtschaft ihm zufolge aber ohnehin bereits im Umkehrschluss zu finden: „Jedes Unternehmen soll sich mal fragen, was es bedeuten würde, wenn Bremen die Universität nicht hätte.“



Für King Art Games ist vor allem die enge Verbindung zur Hochschule Bremen in der Neustadt relevant. Sie sorgt für weiteren Personalnachwuchs.

UNSERE SERVICE-LEISTUNGEN

► **INSTALLATION**

Wir installieren für Sie „vor Ort“ alle gängigen Empfangssysteme: SAT, Kabel oder DVB-T. Darüber hinaus übernehmen wir für Sie in enger Abstimmung mit Ihnen die Planung und die Montage – von einer kompletten Vernetzung Ihrer TV- und HiFi-Anlagen. Wir schaffen für Sie innovative und individuelle Lösungen. Gönnen Sie sich diesen Komfort.

► **REPARATUR UND EILSERVICE**

Wenn die Technik streikt oder der Empfang gestört ist hilft unser Reparaturservice durch unsere zertifizierte Meisterwerkstatt schnell und fachgerecht. Wir führen die Diagnose durch und reparieren zu einem fairen Preis. Selbstverständlich holen wir Ihr defektes Gerät bei Ihnen zu Hause ab und bringen das reparierte Gerät wieder zu Ihnen zurück. Während der Reparaturzeit stellen wir Ihnen kostenlos einen Leih-TV zur Verfügung. Einfach und unkompliziert.

► **INZAHLUNGNAHME**

Alt gegen Neu! Wir helfen Ihnen, Ihren Wunsch nach einem neuen TV-Gerät noch schneller in Erfüllung gehen zu lassen: Sie geben uns Ihr Alt-Gerät, wir schätzen den aktuellen Wert, machen Ihnen ein faires Angebot – und reduzieren somit den Kaufpreis des Neu-Gerätes. Ist das ein Wort? Sprechen Sie uns an!

► **ENTSORGUNG IHRES ALTGERÄTES**

Wir übernehmen gern die umweltgerechte Entsorgung Ihres Altgerätes für Sie.



ABUNGALSKI GMBH

Am Wall 153-156 · 28195 Bremen · 0421-325500-0 · amwall.bremen@beostores.com · www.bungalski.com
 Große Straße 117 · 27283 Verden · 04231-308-0 · verkauf@bungalski.de · www.bungalski.com

Wir führen folgende Premiummarken:

BANG & OLUFSEN · LOEWE · METZ · PANASONIC · LG · AUDIOBLOCK · DYNAUDIO · SENNHEISER · THORENS · u. v. m.

AUF GREENSCAPING

BREMENS GRÜNER WASSERDAUMEN

Der Bremer Jungunternehmer Johannes Behrens sorgt mit seinen selbst entwickelten Düngeprodukten für sprießende Aquarien-Unterwasserwelten und mischt die Aquaristik-Szene im deutschsprachigen Raum auf. Seine Produkte werden inzwischen in ganz Deutschland, in Österreich und in der Schweiz verkauft.

Wer in ein Aquarium blickt, taucht in eine andere Welt inmitten der unsrigen ein. Abgeschottet von Metall, Plastik und Glas leben die Einwohner – gleichweg ob Fische, Amphibien oder Reptilien – in ihrer Welt. Doch diese wäre wenig lebenswert für die Fauna, wenn es die Flora nicht gäbe – und hübsch anzusehen ist diese auch, Auftritt Aquascaping. Das ist eine Technik aus der Aquaristik. Hier liegt der Fokus darauf, mit Pflanzen unter

men und ist als Juror bei Jugend forscht tätig“, zeigt sich der auf dem Papier ungelernete Chemiker begeistert. Denn obschon er stets ein guter Schüler gewesen sei, ein Studium komme für ihn nicht infrage. „Theorie war nie so meins und ein Chemiestudium würde auch sehr lange dauern.“ Ihm liege die Praxis weit mehr – und der Erfolg gibt ihm recht. Bei Fachfragen steht ihm bis heute sein Lehrer zur Seite. „Ein paarmal im Jahr kommunizieren wir per WhatsApp.“ Keimzelle seiner Selbstständigkeit war sein YouTube-Kanal „Greenscaping Aquascaping“. Hier präsentierte er seine Arbeit am heimischen Aquarium und erzählte auch von seinen eigenen Düngemitteln. Diese mischte er aus Unzufriedenheit mit den bestehenden Präparaten aus dem Fachhandel. Behrens ist überzeugt, dass seine Mischungen nicht nur eine



Das Fachwissen für sein Unternehmen hat sich Johannes Behrens im Leistungskurs Chemie angeeignet.

2.000 BESTELLUNGEN PRO MONAT

In den Anfängen seiner Selbstständigkeit jobbte Behrens noch im Getränkemarkt eines Supermarkts. Seit eineinhalb Jahren kann er von Greenscaping leben. Zehn Prozent seines Umsatzes komme über den stationären Fachhandel, 90 Prozent generiere er online, sagt Behrens. Rund 2.000 Bestellungen bekommt er pro Monat, 1.000 über seinen Online-Shop, weitere 1.000 über Amazon. Auch wenn er selbst der einzige Mitarbeiter seines Unternehmens sei, hole er sich viel Hilfe von außerhalb, indem er viele Aufgaben verlege. Zum Beispiel werde die Buchhaltung extern übernommen. Als er Greenscaping gründete, arbeitete er zunächst mit einem Pflanzenbiotechnologie-Labor aus der Nähe von Hannover zusammen. Bald aber ging er dazu über, seine Dünger komplett selbst zu mischen. Startete er noch in Carport und Schuppen seiner Eltern in Oberneuland, sitzt sein Betrieb inzwischen in den Bremer Industriehäfen. Hier

hat er 100 Quadratmeter Fläche für die Produktion und 40 fürs Büro angemietet. „Der Standort ist ideal. Er ist für mich und für Lieferanten und Vertreter über die Autobahn

500.000 POWER-WURZELKAPSELN PRO JAHR

Die meisten seiner Power-Dünger-Pakete schickt der Jungunternehmer ins Ruhrgebiet, nach Bayern und in die Alpenländer. „Je weiter man von Wasser entfernt lebt, desto größer ist im Allgemeinen die Begeisterung für die Aquaristik“, sagt Behrens. Nach sechs Flüssigdüngern brachte Behrens 2020 auch Düngetabletten auf den Markt, die speziell für Wasserpflanzenwurzeln gedacht sind. Diese Kapseln haben sich mittlerweile zum absoluten Bestseller des Bremers entwickelt. 500.000 Stück verkauft er davon jährlich.

Abseits von Produktion und Verkauf berät er auch. Bis zu zwei Stunden kann so eine Beratung schon mal dauern, bei der er beispielsweise Düngepläne erstellt. Die Kommunikation hierfür laufe in erster Linie über E-Mails. „Je mehr Informationen ich auch über das Aquarium bekomme, desto besser.“ Aquascaping ist bis heute weit mehr als nur ein Beruf. Auch in seiner Freizeit bleibt er bei YouTube aktiv und pflegt eigene Aquarien – so auch das, mit dem alles begann. Der einstige Besitzer lebt inzwischen nicht mehr, aber für dessen Frau kümmert er sich um dieses für ihn besondere Exemplar. Obendrein arbeitet Behrens gegenwärtig an einem Projekt für die Welt außerhalb der Aquarien: Er entwickelt Düngekapseln für Zimmerpflanzen. „Man braucht nur zwei davon im Jahr, um auch ohne grünen Daumen seine Zimmerpflanzen durchgängig gut versorgen zu können.“

„Je weiter man von Wasser entfernt lebt, desto größer ist im Allgemeinen die Begeisterung für die Aquaristik.“

schnell zu erreichen. Anlieferung und Abholung funktionieren besonders gut.“ Zudem spreche das Preisniveau für den Standort. Dies ist deutlich günstiger als in anderen Stadtteilen.



Die Idee zur neuesten Produktlinie ist während einer Kundenberatung entstanden.

Wasser Landschaften zu bauen. Damit alles so üppig und prächtig gedeiht, brauchen die Pflanzen jedoch die richtige Nahrung. Ohne Düngung oder bei Dünge-Fehlern drohen ihnen „Mangelscheinungen, Kümmerwuchs und Algenplagen“, so Johannes Behrens. „Dünger ist das Lebenselixier der Pflanzen.“ Behrens kennt sich aus: Das Gedeihen der grün-bunten Gewächse in all ihrer Vielfalt liegt dem 23-jährigen Experten für die Welt der Wasserpflanzen am Herzen. Inzwischen ist der Bremer mit seinem Start-up Greenscaping erfolgreicher Produzent und Verkäufer von sowie Berater für Dünger, der speziell für Aquarien ausgelegt ist.

bessere Auswahl der einzelnen hochkonzentrierten Nährstoffe enthalten als die Konkurrenz, sondern pocht auf die besonders hohe Qualität der Nährsalze und Spurenelemente. Zudem seien sie stabil. „Das bedeutet, dass man die Dünger untereinander kombinieren kann“, erläutert er. Zuschauer seines Kanals schlugen dem Bremer vor, seine Dünger doch auf den Markt zu bringen. Behrens folgte diesem Ratschlag und machte sich mit 18 Jahren selbstständig – mehrere Monate bevor er die Abiturprüfung ablegte. In nur zwei Jahren wuchs Greenscaping zu einem Vollzeitjob heran, seit der Gründung ist der Umsatz Jahr für Jahr um 300 Prozent gestiegen.

AQUASCAPING: GÄRTNERN UNTER WASSER

Jahre bevor Behrens begann, sich mit der Unterwasserfauna zu beschäftigen, faszinierten den Grundschüler Johannes bereits die Pflanzen im heimischen Garten in Bremen Oberneuland. Die Faszination für Aquarien und deren Landschaften sowie Bewohner fand schließlich ihren Ursprung bei einem Bekannten der Familie, der ein solches besaß. Von da an brauchte es nur noch einiges an Überredungskunst, bis die erste Heimstatt für Fische und Pflanzen bei der Familie Behrens einzog. „Mit zwölf begann ich mich mit Aquascaping zu beschäftigen“, erzählt er.

NÜTZLICHES SCHULWISSEN

Das Fachwissen für sein Unternehmen lernte er im Leistungskurs Chemie. „Der war sehr gut. Mein damaliger Lehrer gibt auch Vorlesungen an der Universität Bre-



Bei Aquascaping – einer Technik der Aquaristik – geht es darum, mit Pflanzen Landschaften unter Wasser zu bauen.

GREENSCAPING

GREENSCAPING

Hoetgerweg 2, 28355 Bremen

Tel.: 0152 513 441 38

E-Mail: greenscaping16@gmail.com

Website: www.greenscaping.de

HANSA-GRUPPE
ZU NEUAUFSTELLUNG DURCH SANIERUNGSVERFAHREN

Um die Versorgung und Betreuung der Bewohner seiner 23 Senioren- und Pflegezentren in Bremen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen vollumfänglich gewährleisten zu können, plant Pflegeheimbetreiber Hansa, fünf Gesellschaften über Sanierungsverfahren wirtschaftlich neu aufzustellen. Entsprechende Anträge wurden dafür am 9. März beim Amtsgericht Oldenburg gestellt.

Herausforderungen wie gestiegene Kosten bei gleichbleibenden Einnahmen und der Fachkräftemangel setzen der Gesundheitsbranche und insbesondere dem Pflegemarkt weiterhin stark zu und haben sich auch bei der Hansa-Gruppe bemerkbar gemacht. Mit einem Sanierungskonzept will sich der Pflegeheimbetreiber nun auf eine nachhaltig tragfähige Basis stellen. Ziel sind der Erhalt der 23 Pflegeeinrichtungen und die Absicherung der rund 1.400 Arbeitsplätze. Bewohner und Angehörige sollen über Informationsschreiben und -veranstaltungen schnellstmöglich über das Verfahren informiert werden. Zudem steht die Hansa-Gruppe mit den Heimaufsichten der einzelnen Einrichtungen in engem Austausch. Nicht im Sanierungs-



Ein dynamischer Anstieg der Kosten für Energie, Material, Mieten und Personal gegenüber gleichbleibenden Einnahmen hat Hansa dazu bewogen, Sanierungsschritte einzuleiten.

verfahren befinden sich hingegen der ambulante Pflegedienst und die Dienstleistungs-GmbH von Hansa, die im gewohnten Umfang weiterarbeiten werden.

DER MENSCH IM MITTELPUNKT

Auch im Pflegebetrieb soll es trotz des Sanierungsvorhabens keine Einschränkungen geben. Versorgung und Betreuung der Bewohner seien in allen Einrichtungen der Hansa-Gruppe vollumfänglich gesichert. „Es gibt keine Änderungen beim Umfang und bei der Qualität der Versorgungsleistungen und des Betreuungsangebotes. Bei Hansa steht der ältere Mensch seit der Gründung des Unternehmens vor mehr als 40 Jahren im Mittelpunkt. Das wird auch weiterhin der Fall sein. Gleichzeitig stehen wir zu unserer Verantwortung für unsere Mitarbeitenden“, betonen die Geschäftsführer Steffen Krakhardt, Ralf Winstroth und Frank Lutter. Genutzt werden die Verfahren, um ein umfassendes Sanierungskonzept für die fünf Gesellschaften zu entwickeln und dieses mit den Gläubigern und dem Gericht abzustimmen. Nach den derzeitigen Planungen soll die Hansa-Gruppe Ende 2023 zu einer „schwarzen Null“ zurückkehren. Bei der Restrukturierung wird Hansa von einem Team aus erfahrenen Sanierungsspezialisten von Schultze & Braun um die Restrukturierungsexperten Detlef Specovius, Michael Böhner und Christoph von Wilcken beraten und

unterstützt. Das Team von Schultze & Braun verfügt über eine langjährige Erfahrung und deckt neben dem Sanierungs- auch das Arbeitsrecht sowie betriebswirtschaftliche Planung und Rechnung ab.

DIE HAFTUNG DES GESCHÄFTSFÜHRERS IN DER INSOLVENZ

Informieren Sie sich unter

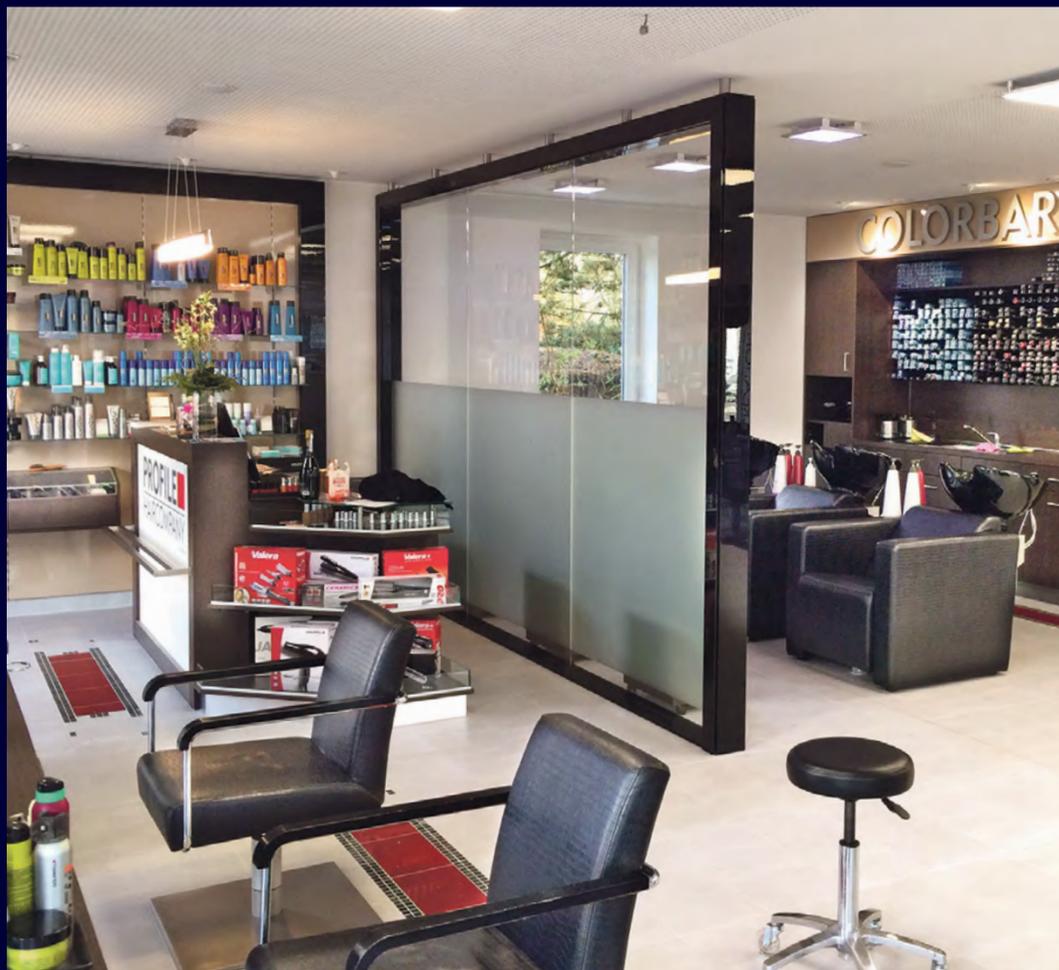
Insolvenzberatung.de

INSOLVENZ-VERFAHREN ERÖFFNUNGEN

| Unternehmen | Adresse |
|---------------------------|--|
| Airsolution GmbH | Walther-Jacobs-Straße 7, 28309 Bremen |
| DRK Bremen Pflege GmbH | Stader Landstraße 41-43, 28719 Bremen |
| PBI Architekten GmbH | Am Tabakquartier 62, 28197 Bremen |
| Autopark Bremen West GmbH | Gröpelinger Heerstraße 325, 28239 Bremen |
| NaturlichSchuhe GmbH | Gerhard-Rohlfis-Straße 71, 28757 Bremen |

ENTSCHEIDUNGEN IM VERFAHREN

| Unternehmen | Adresse |
|----------------------------------|--|
| Rickmers Reismühle GmbH | Stephanikirchenweide 30, 28217 Bremen |
| Wagener Bauartikel GmbH | Senator-Allerheiligen-Straße 1, 28197 Bremen |
| Molan GmbH & Co. KG | Zum Panrepel 38, 28307 Bremen |
| Singh GmbH | Ludwig-Erhardt-Straße 16, 28199 Bremen |
| Europrint GmbH | Barkhausenstraße 3, 28197 Bremen |
| Stahltec Stahl & Anlagenbau GmbH | Neuer Steindamm 2b, 28719 Bremen |
| Trecolan GmbH | Zum Panrepel 38, 28307 Bremen |
| B.T. Bau-Tec GmbH | Schwachhauser Ring 29A, 28213 Bremen |
| CFC Logistik GmbH | Birkenstraße 47/48, 28195 Bremen |



TOMs Meisterbetrieb
 Handelshof 22
 28816 Stuhr-Seckenhausen

Tel.: 0421/8095650
 Fax: 0421/8095651

www.toms-meisterbetrieb.de
info@toms-meisterbetrieb.de



*Kompetenz,
 die begeistert.*

ANLAGETIPP

vom erfahrenen Finanzprofi



FINANZMÄRKTE: DIE NERVOSITÄT HÄLT SICH IN GRENZEN

Es hat geklappt: Weil die Geschäftsbanken, Notenbanken und auch die Politik ihre Lehren aus der Finanzmarktkrise von 2008 gezogen haben, ist Mitte März der große Bankenkollaps ausgeblieben. Denn selbst noch die gewagte Übernahme der Credit Suisse Bank durch die UBS, beide Institute gelten als weltweit systemrelevante Banken, hätte das globale Bankengefüge ins Wanken bringen können. Die Situation ist aber anders als 2007, als sich eine Krise durchaus schon eine ganze Weile abzeichnete: Dieses Mal hat man sofort und kompromisslos gehandelt – sowohl in den USA beim Ausfall der Silicon Valley Bank als auch in der Schweiz. Damit war allen Spekulationen auf beiden Seiten des Atlantiks mit einem Schlag der Boden entzogen. Das befürchtete Bankenbeben, wenn der Fokus auf die Kursentwicklung an den Aktienmärkten gelegt wird, blieb aus und entpuppte sich lediglich als ein kleineres Börsenbrausen. Wir sind auch der Überzeugung, dass kein großes Nachbeben ansteht. Was sich allerdings ändern könnte, ist die Ein-

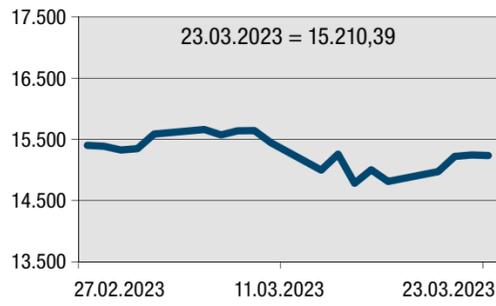


Frank Eilers, Leiter Vermögensberatung bei der Targobank in der Knochenhauerstraße in Bremen

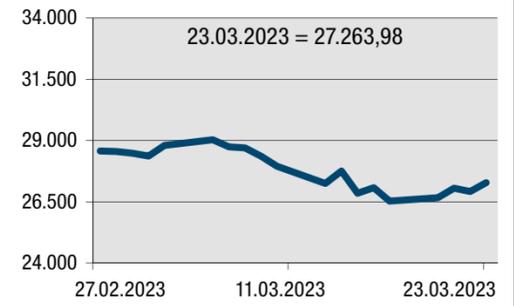
stellung der Notenbanken bei der Bekämpfung der Inflation. Denn den Notenbankern wurde in diesen Tagen deutlich vorgeführt, welche Auswirkungen ihre aktuell sehr restriktive Geldpolitik annehmen könnte. Deshalb haben die Finanzmärkte bereits begonnen, für das Jahresende Zinssenkungen einzupreisen. Ob es wirklich dazu kommt, bleibt fraglich. Dennoch hilft die Einschätzung der Finanzmärkte zur künftigen Richtung der Geldpolitik aktuell den Aktienkursen nach oben, ihre Erwartungen könnten allerdings enttäuscht werden.



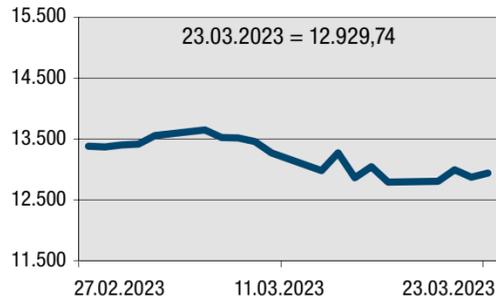
DAX PERFORMANCE-INDEX



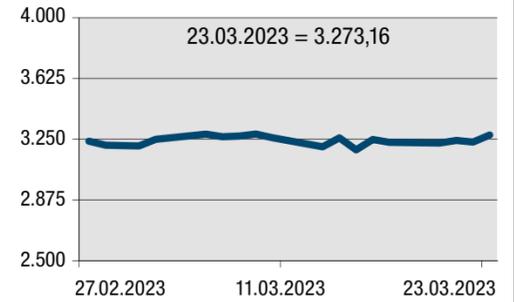
MDAX PERFORMANCE-INDEX



SDAX PERFORMANCE-INDEX



TECDAX TR



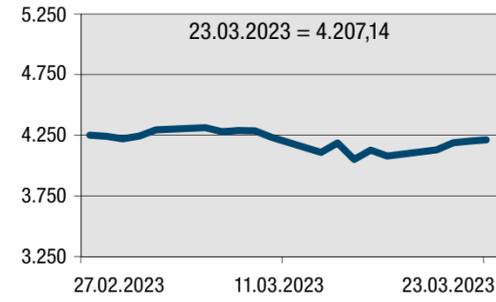
MARKTRÜCKBLICK

Monat März 2023

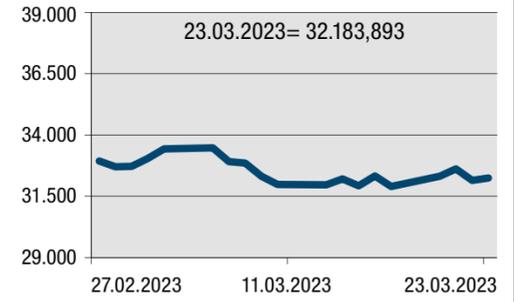
Die wichtigsten Indizes, Rohstoffe und Devisenkurse im Überblick

alle Angaben ohne Gewähr

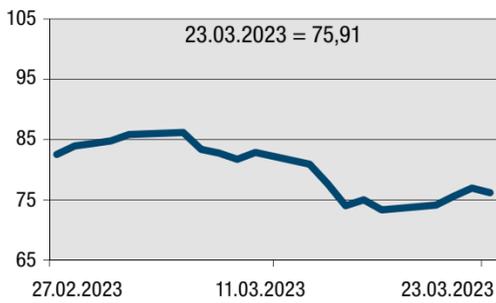
EURO STOXX 50



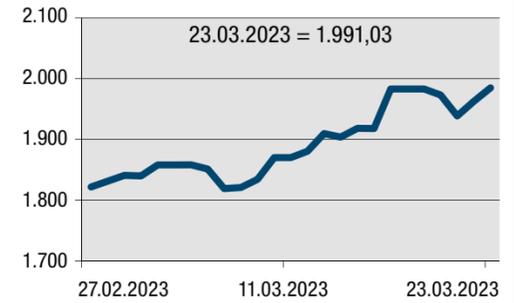
DOW-JONES INDUSTRIAL



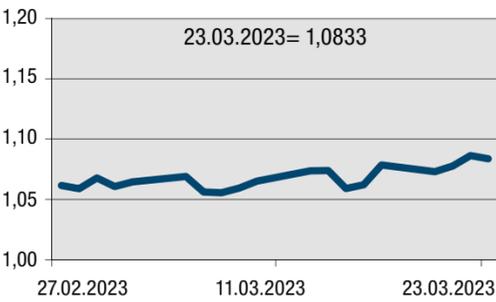
BRENT CRUDE ROHÖL IN US-DOLLAR



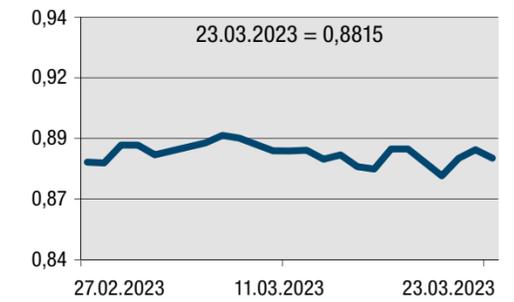
GOLD IN US-DOLLAR



US-DOLLAR JE EURO



BRITISCHE PFUND JE EURO



ERSTE MITTEL FÜR AUFBAU EINER PARTNERSCHAFT MIT ODESSA

ZEICHEN DER SOLIDARITÄT

Im Sommer des vergangenen Jahres hatte der Bremer Senat beschlossen, eine Solidaritätspartnerschaft zu einer ukrainischen Gebietskörperschaft aufzubauen. Daraufhin wurden, auch auf Anraten der ukrainischen Generalkonsulin, Kontakte in die Region Odessa aufgenommen. Im März hat der Senat für das Vorhaben Mittel in Höhe von 718.000 Euro für das Jahr 2023 freigegeben.

Mehr als ein Jahr ist es nun schon her, dass Russland den Angriffskrieg gegen die Ukraine begann. Laut des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR) sind seit dem 24. Februar 2022 13,7 Millionen Ukrainer aus ihrem Land geflohen. Trotz des immer noch andauernden Krieges sind inzwischen wieder 6,4 Millionen Flüchtlinge in ihre Heimat zurückgekehrt. Um seine Solidarität mit der Ukraine zu bekunden und konkrete Unterstützung leisten zu können, hatte der Bremer Senat bereits im August des vergangenen Jahres die Weichen für den Aufbau einer Partnerschaft zu einer ukrainischen Region gestellt. In enger Abstimmung mit Hilfsorganisationen und der Generalkonsulin der Ukraine in Hamburg hat Bremen daraufhin erste Kontakte mit der Oblast Odessa aufgenommen. Damit langfristig eine nachhaltige und lebendige Beziehung zwischen beiden

Seiten gewährleistet ist, werden derzeit die Rahmenbedingungen für die Solidaritätspartnerschaft vorbereitet.

ERSTES HILFSPAKET BEREITS AUF DEN WEG GEBRACHT

Da die nicht nachlassenden Luftangriffe Russlands auch in Odessa auf die Zerstörung der kritischen Infrastruktur, insbesondere die Zerstörung der Energieversorgung abzielen, umfasst die kurzfristig organisierte Unterstützung seitens Bremen unter anderem die Bereitstellung von Wärmezelten und Feldküchen für die Bevölkerung sowie Generatoren zur Sicherstellung der Stromversorgung. Eine erste Hilfslieferung im Rahmen des Partnerschaftsaufbaus wurde bereits Ende 2022 auf den Weg gebracht. Finanziert wurde das Hilfspaket durch Drittmittel, die mit Unterstützung der Bremer „Stif-

tung Solidarität Ukraine“ und der Senatskanzlei beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung eingeworben wurden. Zudem konnten die Hilfslieferungen durch einen vorweihnachtlichen Spendenaufruf in der Bremer Bevölkerung aufgestockt und ergänzt werden.

HOHE UNTERSTÜTZUNGSBEREITSCHAFT

Mit den nun Anfang März vom Senat beschlossenen Mitteln sollen die Hilfsmaßnahmen in Odessa noch einmal deutlich verstärkt werden. Ziel sei es dabei nicht nur, die Region in ihrer aktuellen Notlage und beim Wiederaufbau zu unterstützen, sondern die Partner darüber hinaus mittelfristig durch Beratung, Expertenaustausche und Fortbildungen auf ihrem angestrebten Weg in die EU-Mitgliedschaft zu begleiten. Insgesamt hat der Senat für 2023



Auch in Odessa zielt der nicht nachlassende Luftangriff des russischen Militärs auf die Zerstörung der kritischen Infrastruktur ab.

718.000 Euro für den Aufbau der Solidaritätspartnerschaft freigegeben. Davon sollen 350.000 Euro für die Sicherung der kritischen Infrastruktur und 260.000 Euro für die Aufrechterhaltung des Alltagslebens verwendet werden. Weitere 70.000 Euro sind für die Initiierung des Austauschs von Verwaltungsmitarbeitenden vorgesehen. „Die vom Senat bereitgestellten Mittel sind – neben dem herausragenden

Engagement der Zivilgesellschaft in Bremen – ein starkes Zeichen Bremens für eine nicht nachlassende Solidarität und Unterstützungsbereitschaft mit der Ukraine. Darauf aufbauend ist es wichtig, den Rahmen für eine alle gesellschaftlichen Bereiche umfassende Partnerschaft zwischen Bremen und Odessa zu entwickeln. Diesen wollen wir kurzfristig vorlegen“, betonte Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte.



WIR SUCHEN FÜR UNSEREN STANDORT DELMENHORST BEI BREMEN AB SOFORT

PR-VOLONTÄR (M/W/D)

Inhabergeführt, unabhängig und mit vollem Einsatz: Das ist die Borgmeier Media Gruppe. Als eine der führenden PR-Agenturen Deutschlands sind wir Experten für moderne Pressearbeit, strategische Öffentlichkeitsarbeit und innovative Online-PR in der B2B- und B2C-Kommunikation. Mit unserem Know-how in den Bereichen Lifestyle, Medizin, Technik, Logistik und IT sowie dem richtigen Gespür für den aktuellen Zeitgeist und die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden bilden wir die ideale Schnittstelle zwischen unseren Klienten und der Öffentlichkeit.

DEINE AUFGABEN:

- erste Schritte in allen relevanten Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit
- eigenständige Recherche und Verfassen von Presstexten
- Unterstützung als kreativer Ideenpool
- Aufbau und Pflege persönlicher Journalisten- und Kundenkontakte
- organisatorische und redaktionelle Mitgestaltung von Kundenmagazinen

DAS BRINGST DU MIT:

- abgeschlossenes Studium
- im besten Fall bereits erste Erfahrungen in der PR- und Medienbranche
- Offenheit und Freude am Kontakt mit Presse- und Medienvertretern
- Freude daran, komplexe Themen zielgruppengerecht aufzubereiten und zu kommunizieren
- gute und kreative Schreibfähigkeiten
- Kommunikationstalent
- unternehmerisches Denken
- Eigeninitiative sowie genaue, strukturierte und zuverlässige Arbeitsweise
- gute MS-Office-Kenntnisse (Word, Excel, PowerPoint)
- Leidenschaft, Teamgeist und Neugier
- Führerschein Klasse B

UNSER ANGEBOT:

- ein vielfältiges Kundenspektrum mit spannenden Herausforderungen
- eigenverantwortliches Arbeiten innerhalb des Teams
- ein kreativer Gestaltungsspielraum sowie eine offene Arbeitsatmosphäre
- eine junge, leistungsbereite Belegschaft in motivierten Teams mit flachen Hierarchien
- regelmäßige interne Schulungen
- die Möglichkeit, das persönliche Presse- und Medien Netzwerk aufzubauen
- die Möglichkeit hybriden Arbeitens (nach Einarbeitung und Rücksprache)
- Firmenfitnesskarte von Hansefit



Sende uns bitte deine aussagekräftige Bewerbung unter Angabe deines frühestmöglichen Eintrittstermins per E-Mail an:



Frau Ursula Kasubke | kasubke@borgmeier.de
Borgmeier Media Gruppe GmbH • Lange Straße 112 • D-27749 Delmenhorst
Fon: +49 (0) 42 21 - 93 45-0 • www.borgmeier.de



WIR FREUEN UNS AUF DEINE BEWERBUNG!



Geschäftsprozesse hängen zunehmend von Internet und IT ab. Da jedoch zugleich die Gefahr digitaler Angriffe ständig steigt, ist eine umfassende Absicherung für Unternehmen unverzichtbar. AXA hat mit **ByteProtect** ein flexibles Versicherungskonzept zum Schutz gegen IT- und Cyber-Risiken entwickelt. Wir sichern Sie ab im Fall von Hacker-Angriffen, Website-Ausfall, Manipulation von Online-Banking, Datenverlust, Cyber-Betrug, Haftpflichtansprüchen und vielem mehr. Nutzen Sie unseren Risiko-Check IT, um Ihren Bedarf zu ermitteln.

Sichern Sie Ihr Unternehmen jetzt gegen Cyber-Gefahren ab!
Wir beraten Sie gerne ausführlich.



AXA Kolze & Ruhe OHG
Hasporter Damm 120, 27749 Delmenhorst
Tel.: 04221 52567, kolze-ruhe@axa.de
www.axa-betreuer.de/kolze-ruhe

WORTH THE HYPE? CHANCEN, RISIKEN UND GRENZEN DER SPRACH-KI CHATGPT

DIGITALE ZEITENWENDE

im Zeitraffer

ChatGPT, ein textbasiertes Dialogsystem, sorgt für Furore und Kontroversen in der Digital- und Marketingszene. Dabei existieren Sprachassistenzsysteme wie Siri und Alexa sowie Chatbots nicht erst seit gestern. Doch die Antworten der generativen KI statuieren in ihrer inhaltlichen Breite ein Exempel.

Das AI-Grafik-Tool Midjourney erweckt eine Runway-Show des Labels zum Leben.



Welche schöpferische Kraft künstliche Intelligenz umfasst, zeigt sich spätestens seit Einführung der Sprach-KI ChatGPT. Von DALL-E über Midjourney bis Stable Diffusion fluten zahlreiche KI-Tools die Digitallandschaft. Sie verfassen Texte und entwerfen Illustrationen mithilfe einfacher Sprachbefehle und auf Basis von Deep Learning, einem künstlichen, neuronalen Netz, das dem menschlichen Gehirn nachempfunden ist. Nahezu unbegrenzt scheinen die Einsatzmöglichkeiten. Generative KI ist längst kein Sci-Fi-Märchen mehr, sondern beeinflusst spürbar die reale Welt. Sie treibt die digitale Fortentwicklung mit revolutionärer Kraft voran. Auch die PR-Branche profitiert von der beeindruckenden Leistungsfähigkeit des KI-Tools. ChatGPT erleichtert Content-Erstellungs- sowie Rechercheprozesse und unterstützt auf dem Weg, Inhalte in die passende Textform zu gießen – von Pressemitteilung über Broschüre bis zum Social-Media-Beitrag. Klar ist: Perspektivisch verändert die KI-basierte Textautomatisierung Arbeitsprozesse massiv. Sorge oder gar Angst vor der Schnelligkeit der Entwicklung braucht es dennoch nicht. KI ergänzt und erleichtert die menschliche Arbeit, anstatt sie zu substituieren.

MYSTERIUM KI-CHATBOTS

Von OpenAI entwickelt, einem US-amerikanischen Tech-Unternehmen, das an künstlicher Intelligenz forscht, löst das Sprachmodell ChatGPT im November vergangenen Jahres und innerhalb kürzester Zeit einen absoluten Hype aus. Die von Menschen trainierte KI ahmt natürliche Sprachprozesse nach und verwendet Deep-Learning-Techniken, um Inhalte nah am menschlichen Schriftbild auszugeben. Abermillionen User erleben eine Next-Level-KI, die in Sekundenschnelle Antworten auf bestimmte Eingabeaufforderungen generiert und liefert. Dabei denkt das KI-Tool selbstredend nicht von allein, die Verantwortung dafür tragen schiere Text- und Trainingsdaten aus Milliarden Quellen auf ihren Schultern, eingespeist von OpenAI. Darauf basierend erkennt ChatGPT

bestenfalls Sprachmuster – und erstellt im Ergebnis Textzusammenfassungen, Bewerbungen, Magazinbeiträge und sogar lyrische Werke. Es gilt: Je exakter der Eingabebefehl und je mehr Kontext ChatGPT erhält, desto zielführender ist das Resultat. Ein beeindruckendes Vorzeigeprojekt, in das der Tech-Konzern Microsoft just im Jahr 2019 eine Milliarde US-Dollar investierte.

VIRTUELLER SPARRINGSPARTNER

Um im Agenturalltag einen passenden Umgang mit dem Textautomations-Tool zu finden, hilft es, dessen Fähigkeiten angemessen zu bewerten. Generative KI gilt Stand heute als unterstützendes Werkzeug im Arbeitsalltag und führt zu einer immensen Produktivitätsstei-

kategorisiert tatsächliche Informationen und löst damit reine Trefferlisten ab. Die neuartigen Chatbots sind dankbare Sparringspartner für Routinearbeiten wie Textzusammenfassungen und stellen parallel dazu wertvolle Anregungen zur Verfügung. Ob Themenplanrecherche, die Suche nach griffigen Headlines oder Impulse für den nächsten Beitrag – „Kollege KI“ ist ein gern gesehener Gast im Rahmen von Brainstormings und Findungsphasen. Per Unterhaltung mit dem KI-Chatbot können User Ideen finden, verwerfen und neu generieren. Binnen Sekunden, versteht sich.

Abseits der Öffentlichkeitsarbeit und Marketingbranche agieren KI-Tools als Türenöffner für ungeahnte, digitale Sphären. Sie formen mittels Beschreibung utopisch an-

Aus Vorschlägen wie „Inspiriert vom griechischen Gott Poseidon“ oder „Origami-Techwear“ zaubern die Chatbots tiefgehende Beschreibungen der einzelnen Outfits sowie einzigartige Visuals. In Zusammenspiel mit dem Bot kreiert Simon Graff sogar eine komplette Storyline zum imaginären Designer der Kollektion. „Seit zwei Jahren schwirrt mir dieser Gedanke im Kopf herum“, gesteht der modebegeisterte Tech-Nerd und weiter: „Dank generativer KI erwacht die Vision nun zum Leben.“

GRENZEN DER TECHNIK

ChatGPT hält, was die Verpackung verspricht – nicht mehr und nicht weniger. Das betrifft sowohl die kostenfreie Beta-Version, die auf der GPT-3-Technologie fußt, als auch die kürzlich von OpenAI vorgestellte GPT-4-Version des KI-Chatbots. Die korrekte Handhabung des Tools bedeutet, an die Grenzen der scheinbar allmächtigen künstlichen Intelligenz zu denken. Obgleich ChatGPT in der Lage ist, natürliche Sprache vielfältig zu verarbeiten, machen sich aktuell Qualitätseinbußen in der KI-Textarbeit bemerkbar.

So beruht die Datengrundlage des Chatbots auf dem Jahr 2021, folglich bleiben Fakten aus den Jahren 2022 und 2023 bislang unberücksichtigt. Vor allem in Bezug auf Social-Media-Postings müssen PR-Beratende weitere Kanäle und Quellen hinzuziehen, speisen sich Netzwerke wie LinkedIn schließlich aus gegenwärtigen Trends sowie Themen gesellschaftlicher und politischer Natur. Und eine weitere Frage tut sich auf: Was ist Fakt, was ist Fake? Die Beantwortung erweist sich an einigen Stellen als knifflig und durchaus kommt es vor, dass ChatGPT danebenliegt. Textern und Kreativgetriebenen sei ans Herz gelegt, automatisch produzierte Inhalte konsequent zu prüfen und im Fall der Fälle einer Anpassung zu unterziehen.

Letztendlich, und das ist beruhigend, wiegt der Faktor Mensch weiterhin schwer. ChatGPT fremdelt mit menschlicher Kommunikation, dem Steckenpferd eines jeden PR-Managers. Generative KI

kapituliert, wenn es darum geht, den richtigen Ton zu treffen oder die Bedürfnisse und Interessen einer Zielgruppe zu durchdringen. Inhalte fachlich wertvoll wie emotional aufzuladen, diesen Beitrag leistet das Individuum.

VISION TRIFFT REALITÄT

Generative KI-Systeme bergen das Potenzial, die Zukunft der Digital- und Marketingindustrie zu revolutionieren. Ob ChatGPT oder KI-Grafik-Programme wie Midjourney – sie unterstützen im Arbeitsalltag und wirken durch ihren hohen Automationsgrad zeiteffizient und inspirativ. Schon heute lässt sich sagen, dass die Tools mittelfristig zum festen Repertoire einer jeden Kreativ- oder PR-Agentur zählen. Trotz dieser verlockenden Aussichten stehen die Branchenakteure momentan noch vor großen Herausforderungen.

Die riesigen Daten-Pools der KI-Tools sind von möglichem Datenmissbrauch durch Dritte gefährdet, die hochkomplexen KI-Modelle und -Algorithmen noch lückenhaft und in ihrer Funktion ausbaufähig. Abseits technischer Komponenten braucht es Regulierungen und die Etablierung ethischer Standards. Von Menschenhand gemacht und aufgeschlaut, sind ChatGPT und Co. leicht manipulierbar und ein möglicher Treiber für Diskriminierung sowie ungesunde gesellschaftliche Strukturen. Good things take time – so hält es sich auch mit dem mächtigen Werkzeug namens generative künstliche Intelligenz.



Die Geschichte des fiktiven Designers Alexios Arisu basiert auf einem Dialog mit dem KI-Bot ChatGPT.

gerung. Gleichzeitig erobern auf diesem Weg kreativ und strategisch gelagerte Aufgaben mehr Raum im daily doing zurück, also solche, die auf Langstrecke die Qualität und den Arbeitserfolg eines jeden PR-Beraters sichern.

Einen großen Mehrwert bietet ChatGPT Marketers und PR-Consultants derzeit in der Recherchearbeit. Im Gegensatz zur Google-Suchmaschine durchdringt die Sprach-KI auch komplexere Fragestellungen, vermittelt und

mutende Bilder und erschaffen fiktive Figuren mit Geschichte. Dem Gründer der Metaverse-Agentur FOR REAL?! Simon Graff dienen die Tools ChatGPT und Midjourney, ein KI-Grafik-Programm, vor allem als Ansporn, einen lang gehegten Traum wahr werden zu lassen: eine eigene virtuelle Modelinie. Mit DNSYS, die Aussprache angelehnt an den griechischen Gott Dionysos, erschuf der Hamburger eine rein digitale Brand, die mithilfe der KI zum Leben erwacht.

MEHR INFORMATION

■ Hier schreiben je nach Thema und Schwerpunkt die PR-Experten der Borgmeier Media Gruppe. Auf die Standorte in Delmenhorst, Hamburg und Lilienthal verteilt, betreuen sie Kunden aus unterschiedlichen Branchen, wie Medizin, Technik, Logistik & Lifestyle.

Fragen zum Thema PR und Beratungswünsche können gern an Anne Lüder unter lueder@borgmeier.de gerichtet werden.

JURISTISCHES GUTACHTEN UND NEUE AUSBILDUNGSKAMPAGNE

Nachwuchskräfte und Betriebe ZUSAMMENBRINGEN



Die Schaffung eines landesweiten und branchenübergreifenden Ausbildungsunterstützungsfonds, der im Ausbildungsjahr 2024/2025 erstmals greifen soll, ist bei der Bremer Wirtschaft auf wenig Gegenliebe gestoßen. Auf den Ende Januar vorgelegten Gesetzesentwurf des Senats hat die Handelskammer Bremen mit einem Gutachten zur verfassungsrechtlichen Einschätzung reagiert. Nun liegen die ersten Ergebnisse vor. Unterdessen sollen mit einer bundesweiten Ausbildungskampagne der deutschen Industrie- und Handelskammern junge Menschen für die duale Ausbildung begeistert werden.

Laut Senat macht sich in Bremen seit einigen Jahren ein strukturelles Problem bemerkbar. So findet sich in der Freien Hansestadt ein überdurchschnittlich hoher Anteil junger Menschen ohne formale Berufsqualifikation. Abhilfe soll der sogenannte Ausbildungsunterstützungsfonds schaffen. Ein entsprechender Gesetzesentwurf wurde Ende Januar vorgelegt. Vorgesehen ist, dass sich sämtliche Arbeitgeber im Land Bremen – inklusive des Öffentlichen Dienstes – am Ausbildungsunterstützungsfonds beteiligen. Arbeitgeber sollen verpflichtet werden, einen an der Arbeitnehmerbruttolohnsumme bemessenen Umlagesatz an den Fonds abzuführen. In der bremischen Wirtschaft ist dieser Lösungsansatz höchst umstritten. Für sie handelt es sich dabei um den völlig falschen Ansatz, Nachwuchskräfte und Betriebszusammenzubringen. Aus diesem Grund hat die Handelskammer Bremen ein Gutachten in Auftrag gegeben, dass den Gesetzesentwurf verfassungsrechtlich durchleuchtet soll. Am 7. März haben Handelskammer und Berliner Verfassungsrechtler Prof. Dr. Christian Waldhoff erste Ergebnisse vorgestellt. Demnach weise der Gesetzesentwurf schwere strukturelle und verfassungsrechtliche Mängel auf. Um den Forderungen des Bundesverfassungsgerichts zu

entsprechen, müsste die Ausbildungsabgabe im Land Bremen alle sich mit Ausbildung befassenden Einrichtungen belasten. Da der Gesetzesentwurf jedoch eine Reihe von Ausnahmen von der Abgabepflicht definiert, werde gegen diese verfassungsrechtliche Vorgabe verstoßen.

„Unser Ziel ist es, ein neues Bewusstsein für das Thema Ausbildung zu schaffen.“

„Die vom Entwurf ausgewählte Gruppe von Abgabenschuldern stellt keine homogene Gruppe dar, weil sie ohne erkennbaren Sachgrund einzelne Ausbildungsbetriebe der öffentlichen Hand von der Erhebung ausschließt. Die herangezogene Gruppe von Abgabenschuldern trifft zudem keine besondere Finanzierungsverantwortung für das sehr allgemein gehaltene legislative Sachziel einer ‚besseren Versorgung‘ mit Fachkräften“, so der Wortlaut des Gutachtens.

RECHTLICHE SCHRITTE SIND GEPLANT

Zudem werde die Frage der sogenannten Finanzierungsverantwortung, also wer für die Finanzierung von Maßnahmen rund um die Ausbildung verantwortlich ist, durch das Gesetz falsch beantwortet. Zwar stehe es außer Frage, dass es in den Aufgabenbereich von Unternehmen falle, Ausbildungsplätze bereitzustellen, allerdings sind nach Einschätzung des Gutachtens alle anderen im Gesetzesentwurf genannten Maßnahmen, zum Beispiel zur Erhöhung der Passgenauigkeit, Teil staatlicher Aufgaben. Auch hier gehe der Gesetzesentwurf an verfassungsrechtlich bindenden Vorgaben vorbei. „Der Entwurf ist mit den grundrechtlichen Anforderungen an den Vorbehalt des Gesetzes nicht vereinbar. Eine Delegation an den Verordnungsgeber kommt bei Sonderabgaben nur in engen Grenzen in Betracht. Diese Grenzen werden durch den Entwurf überschritten. Die Abgabenhöhe ist weder gesetzlich bestimmt noch hinreichend vorhersehbar. Sie orientiert sich an Kostenpositionen, die ihrerseits weitgehend in der Entscheidungsmacht des Senats und des Verwaltungsrates des Fonds liegen.“ Bei der juristischen Einschätzung handelt es sich um den zunächst auf Bremen be-

zogenen Teil eines umfassenderen Gutachtens, welches die Handelskammer gemeinsam mit der IHK Berlin erstellen lässt. Nachdem am 24. März in der Bremischen Bürgerschaft in zweiter Lesung das Gesetz zur Einführung einer Ausbildungsabgabe beschlossen wurde, hat sich die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven dazu entschlossen rechtliche Schritte zu gehen und den Antrag auf ein Normenkontrollverfahren einzuleiten. Denkbar ist, dass sich auch weitere

MIT KAMPAGNE GEN Z ERREICHEN

Unterdessen setzt sich die Handelskammer Bremen weiterhin dafür ein, dass junge Menschen den Weg in die duale Ausbildung finden, und unterstützt hierzu die am 9. März bundesweit angelaufene Marketingoffensive „#könnenlernen“ der deutschen Industrie- und Handelskammern, die sich sowohl an Schüler als auch an Studienabbrecher richtet. „Eine Ausbildung bietet unzählige Karrierechancen für junge Menschen, trotzdem suchen viele Unternehmen in Bremen und Bremerhaven derzeit händeringend nach qualifiziertem Nachwuchs. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen der bundesweiten Industrie- und Handelskammern ein neues Bewusstsein für das Thema Ausbildung zu schaffen und so dazu beizutragen, Betriebe und den Fachkräftenachwuchs noch besser zusammenzubringen“, so Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger. Um das Lebensgefühl Ausbildung zu transportieren, seien auch rund 1.800 aktive Ausbildungsbetriebe in Bremen und Bremerhaven als „wichtige Multiplikatoren“ in die Kampagne mit eingebunden. Dr. Fonger erläutert: „Wir sehen darin die große Chance, den jungen Menschen zu zeigen, dass die Ausbildung und die Auszubildenden nie wertvoller waren als heute.“ Um die vielfältigen Möglichkeiten der gesamten Bandbreite der Ausbildungen zu präsentieren, setzt #könnenlernen insbesondere auf Storytelling. Im Fokus stehen Erlebnisse von Azubis, die in den sozialen Medien über Erfahrungen bei der Ausbildungssuche berichten, Tipps und Tricks für den Berufseinstieg teilen und aus ihrem Leben neben der Ausbildung erzählen. Auf mehrere Jahre angelegt, soll sich die Kampagne mit weiteren Schwerpunkten stetig weiterentwickeln.



Eine neue bundesweite Kampagne der IHKs, an der sich auch Unternehmen in Bremen beteiligen, soll das Lebensgefühl von Azubis sichtbar machen.

DIE ERHÖHUNG DER PFLICHTANGABEN SORGT FÜR VORHERSEHBARE ARBEITSBEDINGUNGEN



NACHWEIS- GESETZ

Das neue

Wer neue Mitarbeiter im Unternehmen einstellt, muss mehr Informationen dokumentieren als bisher. Grund ist die Umsetzung einer EU-Richtlinie zu transparenten Arbeitsbedingungen, in der das Nachweisgesetz verankert ist. Bisherige Pflichtangaben werden darin erweitert und müssen konkreter festgehalten werden. Sophie Hennersdorf, Anwältin bei der Bremer RSM GmbH, klärt über die Veränderungen auf.

Das Nachweisgesetz regelte bisher, dass der Arbeitgeber die wichtigsten Vertragsbedingungen schriftlich festzuhalten und der Arbeitnehmer Anspruch auf Aushändigung hat. Zum 1. August vergangenen Jahres ist die dazugehörige Gesetzesänderung der EU-Richtlinie in Kraft getreten. Das bedeutet für Arbeitsverhältnisse, die nach

dem 1. August 2022 geschlossen wurden, besteht nun die schriftliche Nachweispflicht aller relevanten Bedingungen, auch ohne Aufforderung des Arbeitnehmers. Für alle Arbeitsverhältnisse, die bereits vor diesem Datum geschlossen wurden, ist die Nachweispflicht nach wie vor nur auf Anforderung des Arbeitnehmers umzusetzen.

TRANSPARENZ GEFORDERT

Sophie Hennersdorf ist Rechtsanwältin bei der Bremer RSM GmbH und weiß um den bürokratischen Aufwand, erfasst aber auch die daraus entstehenden Vorteile, zumindest für eine Seite. „Wenn man davon sprechen möchte, wer von den Regelungen profitiert, dann sind es wohl weit überwiegend, bis ausschließlich, die Arbeitnehmer. Arbeitnehmer sollen nun noch transparenter darüber informiert sein, zu welchen Bedingungen sie ihr Arbeitsverhältnis führen und welche Rechte sie im Fall einer Kündigung haben. Letztlich dient der gesamte Nachweis dem Arbeitnehmerschutz, der bei den Unternehmen zu erheblichem bürokratischem Mehraufwand führt.“ Diskutabel ist auch die Schriftformerforder-

nis. Zum Leidwesen aller Arbeitgeber, darf von dieser Form nicht abgewichen werden. „Diese hohe Formerfordernis hätte der deutsche Gesetzgeber nicht wählen müssen, da die europäische Richtlinie, welche es umzusetzen galt, eine digitale Durchführbarkeit ermöglicht hätte. Somit sind digital signierte Arbeitsverträge, die gleichzeitig den Nachweis entsprechend des Nachweisgesetzes erbringen sollen, nicht möglich“, so Hennersdorf.

SCHRIFTLICH FIXIERT

Aber was gehört denn jetzt eigentlich konkret in einen Arbeitsvertrag, was sind die unabdingbaren Pflichtangaben? Unverändert und lediglich einer Kontrolle auf Klarheit zu unterziehen sind folgende Punkte:

- Name und Anschrift der Vertragsparteien
- Zeitpunkt des Beginns des Arbeitsverhältnisses
- Beschreibung der vom Arbeitnehmer zu leistenden Tätigkeit
- Urlaubstage

ERGÄNZUNGEN HABEN FOLGENDE PUNKTE ERHALTEN:

- **Befristete Arbeitsverträge:** Neben dem Hinweis auf Befristung muss auch das Enddatum oder die voraussichtliche Dauer benannt werden.
- **Arbeitsort:** Das NachwG fordert einen Hinweis darauf, dass der Arbeitnehmer seinen Arbeitsort frei wählen kann, wenn dies so vereinbart wurde. Weiterhin zulässig bleibt die sog. Versetzungsklausel.
- **Vergütung:** Künftig genügt es nicht mehr, nur das regelmäßige Arbeitsentgelt

• Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen:

Künftig muss nicht nur hierauf hingewiesen werden, sondern ebenso auf die Regelungen paritätisch besetzter Kommissionen, diese Ergänzung betrifft insbesondere Arbeitgeber in kirchlicher Trägerschaft.

DAGEGEN ERST SEIT DEM 1. AUGUST 2022 VERPFLICHTEND:

- Dauer der Probezeit
- Detaillierte Informationen über die Bedingungen im Falle von Arbeit auf Abruf
- Voraussetzungen und Anordnung von Überstunden
- Informationen über Fortbildungen
- Hinweis und Informationen zur betrieblichen Altersvorsorge, wenn eine betriebliche Altersvorsorge über einen Versorgungsträger vorhanden ist
- Plus eine erweiterte Nachweispflicht, wenn Arbeitnehmer ihre Arbeitsleistung mehr als vier Wochen im Ausland erbringen müssen

ÜBERPRÜFUNGEN UND GELDSTRAFEN

Müssen Unternehmen sich jetzt auf Kontrollen einstellen? Vermutlich nicht, zur Sprache kommt das Nachweisgesetz wohl eher im Konfliktfall. „Die Kontrolle der Umsetzung wird naturgemäß voraussichtlich erst dann erfolgen, wenn es im Vertragsverhältnis Spannungen gibt.“ Unabhängig von einer Kontrolle oder einem Konfliktfall, bislang hatte es keine Konsequenzen, wenn der Nachweis nicht erbracht wurde. Jetzt kann es allerdings teuer werden, und das dürfte für Arbeitgeber die wesentlichste Neuerung sein. „Das NachwG hat im § 4 eine Bußgeldvorschrift, worin im



Die neue Nachweispflicht erzielt mehr Schutz für Arbeitnehmer.

aufzuführen, es müssen alle Entgeltbestandteile aufgelistet werden. Diese Pflicht führt sogar so weit, dass auch Sachleistungen (z. B. Dienstfahrzeug zur Privatnutzung oder Diensthandy) für den Nachweis aufgelistet werden müssen.

• Arbeitszeit, Pausen, Schichtsystem:

Ruhepausen, Ruhezeiten und eventuell bestehende Schichtsysteme müssen offengelegt werden, regulär gesetzlich normierte Pausen müssen nicht explizit erwähnt werden.

• Kündigung:

Informationspflicht darüber, welches Kündigungsverfahren im Betrieb im Falle einer Kündigung eingehalten werden muss, mindestens jedoch, dass der Arbeitnehmer nach einer arbeitgeberseitigen Kündigung das Recht hat, diese Kündigung im Rahmen einer Kündigungsschutzklage überprüfen zu lassen.

Abs. 1 alle Tatbestände beschrieben werden, die zu einer Ordnungswidrigkeit führen, und im Abs. 2 festgelegt wurde, dass die Ordnungswidrigkeit wiederum mit bis zu 2.000 Euro bestraft werden kann. Was der Gesetzgeber zum Leidwesen aller Arbeitgeber offengelassen hat, ist die Frage nach der Berechnung der Bußgelder. Es wird also in der Zukunft noch zu klären sein, ob das Bußgeld sich erhöht, wenn in einem Nachweis beispielsweise drei fehlerhafte Nachweise geführt wurden und somit 6.000 Euro zu zahlen sind, oder ob man es je Fall einheitlich betrachtet und maximal 2.000 Euro anfallen, ganz unabhängig davon, wie viele Nachweise beim jeweiligen Arbeitnehmer fehlen oder falsch sind. Aber selbst wenn die Behörden (oder später die Gerichte) sich für eine einheitliche Fallbetrachtung entscheiden, können dies empfindliche Bußgelder für Unternehmen werden“, betont Hennersdorf.



Sophie Hennersdorf, Rechtsanwältin bei RSM GmbH, Bremen

POTENZIALE ERKENNEN UND RAHMENBEDINGUNGEN SCHAFFEN



BREMENS WEG ZUR Wasserstoff-Wirtschaft

Schon seit Längerem gilt grüner Wasserstoff als Hoffnungsträger für eine emissionsneutrale Energieversorgung. Eine Anfang März vorgelegte Studie des Bremer Trend- und Marktforschungsinstituts Trend:research ist nun zum Ergebnis gekommen, dass Norddeutschland eine große Chance hat, Vorreiter im Bereich der industriellen Nutzung zu werden. Dafür, dass Bremen auf dem Weg in die zukünftige Wasserstoffwirtschaft wortwörtlich Anschluss findet, sorgt unter anderem das Projekt „Hyperlink“ der Gasunie Deutschland.

Zielsetzung der Studie „Wertschöpfungspotenziale Wasserstoffproduktion und Offshore Windenergie in Norddeutschland“ war es, die volkswirtschaftliche Bedeutung der Wasserstoff- und der Offshore-Windenergie-Branche anhand einer Analyse der Arbeitsplätze, Marktteilnehmer und unter Betrachtung der gesamten Wertschöpfungskette in Norddeutschland bis hin zur Länderebene herauszuarbeiten. Erstellt wurde sie vom Bremer Trend- und Marktforschungsinstitut Trend:research in Zusammenarbeit mit dem Windenergie-Netzwerk WAB, der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC Deutschland sowie mit Unterstützung der Erneuerbare Energien Hamburg Clusteragentur, der Wirtschaftsressorts der Länder Bremen und Niedersachsen und dem des Bildungsressorts in Mecklenburg-Vorpommern. Im Rahmen eines parlamentarischen Abends in der Landesvertretung Niedersachsen in Berlin haben Sven Wiebe, Staatsrat bei der Bremer Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, Stefan Wenzel, Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, und Till Mansmann, Innovationsbeauftragter Grüner Wasserstoff im Bundesforschungsministerium, die Ergebnisse entgegengenommen.

RAHMENBEDINGUNGEN NOCH NICHT GEGEBEN

Der Studie zufolge handelt es sich bei grünem Wasserstoff um einen dringend benötigten Baustein für die sogenannte Sektorenkopplung und den Aufbau eines nachhaltigen, globalen Energiesystems auf Grundlage der erneuerbaren Energien. Weiter heißt es: „Die Anzahl der Marktteilnehmer wird sich höchstwahrscheinlich erhöhen; bei einem deutlich beschleunigten Hochlauf sogar um ein Vielfaches. Die höchsten Schätzungen gehen davon aus, dass Norddeutschland



Als potenzieller Großverbraucher soll auch das Bremer Stahlwerk von ArcelorMittal an das Wasserstoff-Leitungssystem angeschlossen werden.



Noch in diesem Jahr plant der Fernleitungsnetzbetreiber Gasunie, bestehende Erdgasleitungen für den Transport von Wasserstoff vorzubereiten.

das nationale Zentrum der Wasserstoffwirtschaft wird.“ Zudem, so Wiebe, zeige die Studie auf, welche vielfältigen Potenziale die Wasserstoffwirtschaft in den Bereichen Beschäftigung, Marktteilnehmer und Umsätze für Bremer Unternehmen bereithalte. „Dies bestätigt, wie wichtig das große Engagement des Landes Bremen bei der Entwicklung der Offshore-Windenergie und der Wasserstoffwirtschaft ist und auch künftig sein wird.“ Allerdings müssten die dafür notwendigen Rahmenbedingungen noch hergestellt werden. „Um auch langfristig eine tragende Rolle in der internationalen Wasserstoffwirtschaft übernehmen zu können, empfiehlt es sich vor allem, umgehend reale Geschäftsmodelle zu ermöglichen“, ergänzt Dirk Brise, Geschäftsführer von Trend:research.

ANSCHLUSS ANS WASSERSTOFFNETZ

Eine wichtige Rahmenbedingung für Bremens Weg in die zukünftige Wasserstoffwirtschaft ist der Anschluss an das Wasserstofftransportnetz. Gewährleistet werden soll er beispielsweise durch das Projekt des Fernleitungsnetzbetreibers

zukünftigen Wasserstoffspeichern und den Verbrauchern von Wasserstoff verbinden soll.

PARTNER AUF DER ABNEHMERSEITE

Auch das Bremer Stahlwerk soll als potenzieller Großverbraucher von Wasserstoff an das Leitungssystem angeschlossen werden, der Wasserstoff dabei teilweise vor Ort hergestellt und teilweise über bestehende Gasleitungen bezogen werden. „Ein Großverbraucher von grünem Wasserstoff wie das Bremer Stahlwerk, das frühzeitig an das internationale Fernleitungsnetz angeschlossen wird, ist eine große Chance für die gesamte Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven. Dadurch erhalten weitere Unternehmen die Möglichkeit, diesen Zugang zu nutzen“, sagt Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa. „Mir ist es ein besonderes Anliegen, nicht nur die Stahlwerke, sondern auch die kleinen und mittelständischen Unternehmen auf dem Weg in die Wasser-

„Der frühe Anschluss an das Wasserstoff-Fernleitungsnetz ist eine große Chance für die gesamte Wirtschaft in Bremen.“

Gasunie Deutschland, das am 14. März im EcoMat, dem Bremer Forschungs- und Technologiezentrum für innovative Materialien, vorgestellt wurde. Gleichzeitig diente die Veranstaltung dazu, Bedarfe zu formulieren, zu bündeln und gemeinsam mit Gasunie Deutschland, der EWE, der swb und Wesernetz nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen, um Unternehmen zum passenden Zeitpunkt an ein Wasserstoffnetz anschließen zu können. So entwickelt Gasunie Deutschland unter dem Namen Hyperlink derzeit ein überregionales Leitungssystem, das die Aufnahme sehr großer Wasserstoffmengen aus diversen nationalen wie internationalen Aufkommensquellen ermöglichen und diese mit den

stoffwirtschaft zu unterstützen. Die Veranstaltung heute ist ein weiterer Schritt in diese Richtung. Und weitere werden folgen.“ Mit Hyperlink, so Anke Alvermann-Schuler, Business Development Managerin Wasserstofftransport bei Gasunie, bietet man Unternehmen eine leistungsstarke Wasserstoff-Infrastruktur an, um die Dekarbonisierung von Industrie und Verkehr voranzubringen. „Der Wasserstoff-Hochlauf in Deutschland gelingt nur, wenn wir auf der Abnehmer-Seite wichtige Partner haben, die zukünftig auf den Energieträger ‚grüner Wasserstoff‘ setzen. Für diese stellen wir die geeignete Infrastruktur zur Verfügung. In diesem Jahr beginnen wir, bestehende Erdgasleitungen für den Transport von Wasserstoff vorzubereiten.“

WESERBUND UND WIRTSCHAFTSVERBAND WESER



Fürsprecher der WESER-REGION seit 100 Jahren

Die Weser ist Namensgeber zweier Vereine, die gemeinsam für die Anrainer oder ansonsten wirtschaftlich von ihr Abhängigen eintreten: Weserbund und Wirtschaftsverband Weser. Egal ob maritime Logistikwirtschaft, Tourismus oder verarbeitende Industrie, mit den Gewässern des Nordwestens sind Millionen auf unterschiedlichste Art verbunden. Das Vereinsduo ist Anwalt ihrer aller Interessen – auch wenn dies manchmal ein Drahtseilakt ist.

Vielgestaltige Straßen sind auch im Nordwesten Deutschlands die Lebensadern der Gesellschaft. Auf ihnen ist ein steter Strom von Waren unterwegs. Er ist es, der das urbanisierte Leben überhaupt erst möglich macht. Abseits der Autobahnen fließt er auch auf den mannigfaltigen Wasserstraßen der Region: Weser, Jade, Hunte, Werra und Fulda sowie Küstenkanal und Mittellandkanal, sie sind es, deren wirtschaftlich-ökologischer Funktionsfähigkeit sich die Vereine Wirtschaftsverband Weser und Weserbund verpflichtet fühlen. „Es braucht ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichen Notwendigkeiten und einer lebenswerten Gestalt der Gewässer“, umreißt Thomas Voigt zusammengefasst seine Vision als Geschäftsführer beider Vereine.

GEOGRAFISCHE SPHÄRE

Fünf Bundesländer, etliche Landkreise und eine Vielzahl von Städten – die geografische Sphäre ist groß. Sie erstreckt sich von der Nordseeküste Niedersachsens über Bremen bis hin nach Hessen und Thüringen. Aus den beiden letztgenannten Bundesländern fließen die sich in Niedersachsen bei der Ortschaft Hannoversch Münden vereinenden Quellflüsse der Weser, linksseitig Fulda und rechts-

seitig Werra, zusammen. Wichtig sind die Binnenschiffer, die zwischen den Seehäfen Brake, Bremen, Bremerhaven, Nordenham, Oldenburg und Wilhelmshaven bis landeinwärts hinauf zum Binnenhafen in Minden mit Fracht unterwegs sind. Allerdings sind die Visionen, Probleme und Anliegen der Kommunen, Berufsvereinigungen oder der maritimen Wirtschaft ebenso zentral für den gebürtigen Berliner Thomas Voigt und sein Team.

EINZIGARTIG IN DEUTSCHLAND

„Das ist wohl einzigartig in Deutschland“, ordnet Voigt mit Blick auf den räumlichen Zuschnitt in Kombination mit der Breite der Stakeholder ein. „Wir sind die Interessenvertretung der Weser und benachbarter Binnengewässer.“ Adressaten der Kommunikation seien vor allem EU, Bund, Länder und Kommunen, schildert der 59-Jährige, der seit etwa vier Jahren seine Doppelrolle



Große Binnenschiffe können voll ausgelastet bis zu 120 voll beladene Lkws ersetzen.



Thomas Voigt, Geschäftsführer in Doppelrolle, nämlich des Wirtschaftsverbandes Weser sowie des Weserbundes

innehat. Zuvor sammelte er mehr als 20 Jahre lang Erfahrung in der Verbandsarbeit für die deutsche Außenhandelskammer – unter anderem auch in Kolumbien, den USA und Venezuela.

WIRTSCHAFTSVERBAND WESER

Der Wirtschaftsverband Weser vertritt getreu seinem Namen vor allem Mitglieder aus der Wirtschaft. Dazu zählen namhafte Unternehmen wie ArcelorMittal, die BLG Logistics Group, Bremenports oder auch Kühne+Nagel sowie Swb. Hinzu kommen mehrere Verbände wie der der Deutschen Binnenschifffahrt oder die Handelskammer für Bremen und Bremerhaven. Insgesamt sind es rund 90 Unternehmen, deren wirtschaftliche Aktivitäten direkt oder indirekt der maritimen Wirtschaft im Nordwesten zuzu-

rechnen sind, die das Rückgrat des Wirtschaftsverbandes bilden. Gegründet wurde er im November 1999. Doch seine Wurzeln sind weit älter, denn bis zum Jahr 1999 vertrat der 1921 aus der Taufe gehobene Weserbund die Gesamtheit der heutigen Bandbreite beider Vereine. Aus steuerrechtlichen Gründen erfolgte Ende des vergangenen Jahrtausends die Ausgründung des Wirtschaftsverbandes Weser. Der Weserbund blieb aber als eigenständiger Verein erhalten, nur dass er seitdem im Schwerpunkt für die Kommunen, Landkreise zuständig ist, wohingegen der jüngere Bruder primär die Wirtschaft unter sein Dach nimmt.

BREITES SPEKTRUM AN ARBEITSFELDERN

Das Spektrum an Arbeitsfeldern ist breit, doch den Kern bilden Bemühungen der Vereine, die Schiffbarkeit der Gewässer sowie die Funktionsfähigkeit der Infrastruktur an Häfen und Ufer sicherzustellen. „Die Instandhaltung aller Wehre, Schleusen und Schleusenkanäle sowie der Brücken ist unbedingt umzusetzen“, fordert Voigt. Der Rückstand hierbei sei erschreckend. „Der Investitionsstau muss abgebaut werden.“

PLANUNGSSICHERHEIT UND PLANUNGSBESCHLEUNIGUNG

Was die Finanzierung angeht, pocht Voigt auf Planungssicherheit. Diese sei im Endeffekt entscheidender als eine pure Geldsumme ohne klaren zeitlichen Kontext. „Kurzfristig viel Geld ist das eine, aber was wir wirklich brauchen, ist Verlässlichkeit.“ Er fordert eine klare Leitlinie, nach der regelmäßig in Instand-

haltung und Erweiterung investiert wird. Allerdings reiche das alleine nicht aus: „Zusätzlich braucht es eine klare Planungsbeschleunigung“, stellt der Doppel-Geschäftsführer klar. „Wir brauchen den Willen und es braucht dringend die Regelungen, die zulassen, dass wir Dinge umsetzen können.“

ANPASSUNG DER FAHRRINNEN VON AUSSEN- UND UNTERWESER

Ebenfalls ganz oben auf der Forderungsliste steht eine zukunftsfähige Schifffahrt: „Die Schifffahrtsmöglichkeiten auf der Mittel- sowie Oberweser für den Güter- und Personenverkehr müssen gesichert und modernisiert werden“, zählt er als wichtige Punkte auf. „Absolut notwendig“ sei die Anpassung der Fahrrinnen von Außen- und Unterweser bis Brake. „Wir brauchen sie, um die Wettbewerbsfähigkeit der maritimen Wirtschaft in der Weser-Region zu erhalten“, bekräftigt er. „Die Erreichbarkeit der Häfen muss gewährleistet bleiben.“ Dies gelte vor allem für Bremen, Bremerhaven und Brake. „Wenn der lang geforderte Ausbau der Fahrrinnen endlich kommt, wäre das ein Riesenkonjunkturprogramm für die Region.“ Das Interesse der Wirtschaft sei groß. „Die warten, fragen uns regelmäßig, wann es endlich losgeht“, berichtet Voigt, und ein Ausbleiben könne gravierende Folgen haben: „Sollte das nicht passieren, können wir die maritime Wirtschaft im Nordwesten zumachen.“ Es brauche jedoch selbstverständlich einen Ausgleich aus Erreichbarkeit der Häfen, Ökologie und Hochwasserschutz.



Start- und Endpunkt vielgliedriger Logistikketten: Das Eurogate-Containerterminal in Bremerhaven ist eine der wichtigsten Abfertigungsanlagen an der Nordsee.

MEHR BINNENSCHIFFFAHRT = KLIMASCHUTZ

Und der Nutzen von zuverlässig nutzbaren Gewässern und leistungsfähiger Infrastruktur sei auch jenseits der Wirtschaft groß, betont er. Denn ein voll beladenes Binnenschiff entspricht etwa 120 Lkws, die eben nicht die Straßen, Ortschaften, Umwelt und damit die Menschen divers belasten. Die Binnenschifffahrt könne so helfen, die Klimakrise abzumildern. „Auch wir haben noch Luft nach oben“, verweist Voigt auf die Antriebe der Schiffe, die mit Diesel befeuert werden. Doch selbst das Umweltbundesamt betont, dass ausgelastete Binnenschiffe im Vergleich kaum ein Drittel der Energie brauchen und entsprechend weniger Treibhausgase ausstoßen. Und durch Modernisierungen seien noch

bessere Werte denkbar. (Mehr zu diesem Thema lesen Sie auch im Titelthema in diesem Monat auf den Seiten 12 und 13.)

UMWELTSCHUTZ

Auch wenn der Umwelt- und Naturschutz ebenso einen Platz im Aufgabenbereich des Wirtschaftsverbandes hat, tritt hierzu der Weserbund weit häufiger in der Öffentlichkeit in Erscheinung. So trieb er in der jüngeren Vergangenheit zum Beispiel seine Aktivität beim Gewässerschutz voran, indem er ganz nach seinem Motto „Ein Fluss – Eine Region – Ein Verband“ auf die weitreichenden Auswirkungen von Salzbelastung aufmerksam machte. „Werra und Weser müssen schrittweise wieder zu naturnahen Gewässern entwickelt werden“, fordert der Weserbund.

Die Einleitung von Salzabwasser durch hessische und thüringische Kaliwerke gefährdet dies jedoch. Die lokale Entsorgung des unvermeidbaren Salzabwassers aus der Kaliproduktion und von den Halden sei spätestens ab dem Jahr 2027 vollständig einzustellen. Und die bis 2027 vorgesehenen Grenzwerte sind als Mindeststandards einzuhalten. „Was bei einem Fluss im Oberlauf passiert, bleibt nicht da, es betrifft vor allem in Fragen der Umwelt und des Eintrages von Stoffen alle Anrainer des Gewässers“, beharrt der Geschäftsführer beider Verbände. „Und eine Weser, deren Wasserqualität zu sehr beeinträchtigt ist, schädigt nicht nur direkt damit verbundene Zweige, wie den Tourismus oder die benachbarte Landwirtschaft“, führt er weiter aus. „Sondern dies löst auf lange Sicht Abwärtsspiralen aus, die

der gesamten Weser-Region ihre ökologisch-ökonomische Lebensgrundlage entziehen können.“ Wie wichtig die maritime Wirtschaft als Bindeglied der Logistik nach wie vor für Deutschland ist, habe die Energiekrise gezeigt. „Es musste plötzlich von fast null an wieder Kohle transportiert werden, um die Energieversorgung zu sichern“, blickt Voigt auf die Lage. „Getreideschiffe haben aufgrund des Angriffskrieges auf die Ukraine stark an Bedeutung gewonnen.“ Deutschland sei ja bisher relativ gut durch die Krisen gekommen, egal ob Corona, Krieg oder Energiekrise. „Das hat stark mit der maritimen Logistikwirtschaft zu tun. Es lohnt sich, hier für Resilienz durch Kapazitäten bei Schiffen, Infrastruktur sowie durch zukunftssichere Fahrrinnen zu sorgen.“

OBER, MITTEL, UNTER, AUSSEN: WELCHER TEIL DER WESER IST WO?

Ab der Vereinigung von Werra und Fulda in Südniedersachsen fließt das in die Nordsee mündende Gewässer als Oberweser in nordwestlicher Richtung. Je nach Definition beginnt die Mittelweser entweder bei der Porta Westfalica oder weiter flussabwärts bei Minden, wo sich auch die Zufahrt zum Mittellandkanal findet. Spätestens von hier erstreckt sich der mittlere Abschnitt bis nach Bremen als Startpunkt der Unterweser. Sie unterliegt den Gezeiten der Nordsee. Die Unterweser endet kurz hinter der Geestmündung, von dort an überbrückt das Fließgewässer den letzten Abschnitt bis zum Meer als Außenweser. Nach knapp 450 Flusskilometern endet hier seine Reise.



Gemeinsam Ihre Zukunft gestalten.

Unser neues Firmenkundenteam hat besonders eines im Blick: Ihre Bedürfnisse als Neukundin oder Neukunde.

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen.



Mehr Infos unter:
www.sparkasse-bremen.de/fk-neukunden

Weil's um mehr als Geld geht.



Die Sparkasse Bremen

FÖRDERMITTEL FÜR DIE ENTWICKLUNG HIN ZU KLIMAFREUNDLICHEM FLUGVERKEHR

Um Antwortfindung hinsichtlich der Frage, ob es möglich ist, in Zukunft emissionsarm oder gar emissionslos zu fliegen, geht es in gleich drei Projekten, die der Bremer Airbus-Standort gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft gestartet hat. Mitte März wurden für die unter dem Titel „Next Green Aircraft“ gebündelten Entwicklungsschwerpunkte Efficient Wings, nachhaltige Materialien und Wasserstofftanksysteme Förderbescheide in Höhe von 2,5 Millionen Euro übergeben.

Im Mittelpunkt von „Next Green Aircraft“ steht die ökonomische und ökologische Herstellung der Materialien und die Umsetzung der emissionsärmeren technologischen Bricks für das Passagierflugzeug der Zukunft. Dafür setzt sich das Vorhaben aus drei Teilprojekten zusammen. Im Schwerpunkt Efficient Wings arbeiten der Bremer Airbus-Standort und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) an innovativen Konzepten zur Weiterentwicklung von Tragflügeltechnologie. Mit dem richtigen Entwurf könnte es gelingen, den Treibstoffausstoß des Flugzeuges im Betrieb erheblich zu reduzieren. Am zweiten Kernthema, nachhaltige Materialien, sind das Bremer Forschungs- und Produktentwicklungsunternehmen Greenboats und das Faserinstitut Bremen (FIBRE) beteiligt. Ziel ist es, erneuerbare Ressourcen wie etwa biobasierte Polymere und Naturfasern einzuführen und das End-of-Life-Design zu verbessern, also dafür zu sorgen, dass möglichst viele Materialien eines Flugzeuges nach Ausrangierung und Demontage wiederverwendet werden können. Im dritten Schwerpunkt forschen Airbus und das Bremer Institut für angewandte Strahltechnik (BISAS) an Wasserstofftank-Systemen – eine wichtige Voraussetzung für die künftige Entwicklung eines mit Wasserstoff betriebenen Passagierflugzeuges.

NOTWENDIGE NEUAUSRICHTUNG

„Der Klimawandel macht eine Neuausrichtung zum klimaneutralen Fliegen zwingend notwendig. Mit diesen drei Projekten unterstreichen wir in Bremen unsere Kompetenzen und unsere Vorreiterrolle für eine nachhaltige Luftfahrt“, so Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, bei der offiziellen Übergabe des Förderbescheids mit einem Volumen von 2,5 Millionen Euro Mitte März. Die Senatorin weiter: „Durch die intensive Zusammenarbeit von Unternehmen und Wissenschaft befördern wir nicht



„Next Green Aircraft“

nur die Entwicklung zu einem klimafreundlichen Flugverkehr, sondern unterstützen die notwendige technologische Neuausrichtung in der Luftfahrt. Dabei spielen für zukünftige Flugzeugkonzepte die Effizienz des Flugzeugs und alternative Energieträger wie beispielsweise Wasserstoff eine entscheidende Rolle.“

WICHTIGER BEITRAG ZUM KLIMASCHUTZ

Ralf Stapp, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bremer Aufbau-Bank GmbH (BAB), zeigt sich zuversichtlich, dass die gebündelten Projekte eine überregionale Strahlkraft entwickeln werden und das Potenzial haben, „den Personenverkehr in der Luftfahrtindustrie maßgeblich zu gestalten“. Gleichzeitige werde die Bremer Luftfahrtindustrie maßgeblich gestärkt. „Mit dem Luft- und Raumfahrt-Forschungsprogramm können wir innovative Projekte wie dieses zielgerichtet unterstützen und zum technologischen und klimaneutralen Fortschritt beitragen.“ Als Förderbank für Bremen und Bremerhaven assistiert die BAB

Deutschlands kleinstem Bundesland in der Landesentwicklungs-, Struktur- und Wirtschaftspolitik und begleitet Unternehmen in allen Phasen der Entwicklung. Von Dr. Hubertus Lohner, Initiator der Förderprojekte bei Airbus, heißt es zu „Next Green Aircraft“: „Dieses Gesamtprojekt vereint wichtige Aspekte, um den Personenflugverkehr dekarbonisieren zu können. Damit wird ein erheblicher Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden können. Gleichzei-

tig vereinen wir Wissenschaft und Wirtschaft und stärken den Luftfahrtstandort Bremen.“ Innerhalb des Gesamtprojekts sollen rund 50 Personen arbeiten.

BREMER LUFT- UND RAUMFAHRT-FORSCHUNGSPROGRAMM

Da es sich bei der Luft- und Raumfahrt um einen wichtigen Innovationsmotor Bremens handelt, wird der Sektor seit mehreren Jahren durch



Die Übergabe der Förderbescheide mit einem Volumen von 2,5 Millionen Euro erfolgte Mitte März im Forschungs- und Technologiezentrum EcoMat.

das Bremer Luft- und Raumfahrt-Forschungsprogramms LuRaFo FHB 2020 unterstützt. Zentrale Themen sind dabei Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Dekarbonisierung. Weil Ausschreibungsrunden bereits in einer Reihe von erfolgreichen Konsortial- und Einzelprojekten resultiert haben, hat die Wirtschaftssenatorin eine fünfte Ausschreibung gestartet. Die Bewerbungsphase wurde bis Ende 2023 verlängert. Ziel ist es, die Entwicklung neuer Produkte, Instrumente und Lösungen mit regionalwirtschaftlicher Relevanz zu beschleunigen, die zu umweltverträglichen Luft- und Raumfahrtsystemen beitragen und so die nachhaltige, strukturelle Entwicklung des Technologiestandortes Land Bremen unterstützen. Dadurch soll ein messbarer Beitrag zur Transformation hin zu einer klimafreundlichen Wirtschaft geleistet werden. In der aktuellen Ausschreibung wird darüber hinaus ein besonderer Wert auf den Ausbau und die Nutzung Bremer Infrastrukturen und auf sichtbare Komplementarität zu nationalen und/oder europäischen Programmen gelegt. Auch „Next Green Aircraft“ wird im Auftrag der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa durch das Luft- und Raumfahrt-Forschungsprogramm (LuRaFo FHB 2020) gefördert und von der Europäischen Union im Rahmen der EFRE-REACT-Mittel finanziert.

KOLUMNE**BERLINER TESTAMENT UND SEINE STEUERLICHEN FOLGEN**

Das sogenannte Berliner Testament ist die wohl beliebteste Form einer letztwilligen Verfügung in Deutschland.

Es handelt sich dabei um ein gemeinschaftliches Testament zwischen Ehegatten, wobei sich diese gegenseitig als Alleinerben und nach dem Tod des Letztversterbenden die gemeinsamen Kinder als Schlusserben einsetzen. Das Berliner Testament kann handschriftlich, ohne Mitwirkung eines Notars, oder durch notarielle Beurkundung errichtet werden. Es bedenkt die klassische Familie und sichert den überlebenden Ehegatten, da

ihm zunächst das gesamte Familienvermögen zustehen soll, erbrechtlich ab. Steuerlich gibt es hierbei allerdings einiges zu bedenken, da zunächst nur die Erbfolge zwischen den Ehegatten relevant ist und die Kinder beim ersten Erbfall nicht erben.

Neben dem Freibetrag zwischen den Ehegatten in Höhe von 500.000 Euro ist im ersten Erbgang der besondere Versorgungsfreibetrag von bis zu 256.000 Euro und beim Güterstand der Zugewinngemeinschaft der Zugewinn steuerfrei. Durch das Berliner Testament bleiben aber die zum Erstver-

sterbenden bestehenden Steuerfreibeträge pro Kind in Höhe von 400.000 Euro, da kein Teil der Erbschaft an die Kinder geht, ungenutzt. In vielen Fällen entsteht durch den Effekt der Vermögensanhäufung beim überlebenden Ehegatten (im ersten Erbgang) und/oder den Kindern als Schlusserben (im zweiten Erbgang) daher vermeidbare Erbschaftsteuer.

Für eine möglichst geringe Steuerlast der Erben gilt es daher das Berliner Testament möglichst durch zusätzliche rechtliche Gestaltungsmöglichkeiten zu ergänzen, mit dem Ziel, die Nut-

zung der steuerlichen Freibeträge der Kinder in beiden Erbgingen nach den Eltern zu ermöglichen. Dabei kann gerade durch die Anordnung eines sogenannten „Supervermächtnisses“ die volle Gestaltungsmacht beim überlebenden Ehegatten verbleiben und dessen Versorgungsinteresse mit dem Ziel einer möglichst niedrigen Erbschaftsteuerbelastung kombiniert werden.

Die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten zeigen wir Ihnen gerne auf – wir erläutern auch gerne, was man unter einem Supervermächtnis versteht – und setzen diese rechtssicher für Sie um.




DR. NIELS WORGULLA
RECHTSANWALT UND FACHANWALT FÜR STEUERRECHT

Dr. Niels Worgulla ist Partner der RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft und RSM legal GmbH Rechtsanwalts-gesellschaft, Bremen

EU-STRATEGIE FÜR MARITIME SICHERHEIT (EUMSS) AKTUALISIERT

Mehr Schutz für den maritimen Raum

In einer gemeinsamen Mitteilung gaben die Europäische Kommission und der Hohe Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik eine Aktualisierung und Stärkung der EU-Strategie für maritime Sicherheit (EUMSS) bekannt. Die Strategie beinhaltet einen Aktionsplan, der in diesem Zuge ebenfalls aktualisiert wurde.

Die EU-Strategie für maritime Sicherheit (EUMSS) und der dazugehörige Aktionsplan bieten seit 2014 einen umfassenden Rahmen, um für sicherheitspolitische Herausforderungen auf See gewappnet zu sein. Mit der aktualisierten Strategie geht die EU nun auf verschiedenste neue Bedrohungen ein. Ergänzt wurden zum Beispiel Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels, ein neuer Umgang mit nicht explodierten Sprengkörpern und Waffen auf See sowie die Durchführung einer regelmäßigen EU-Marineübung.

HYBRIDE BEDROHUNGEN

Seit der Annahme der EUMSS im Jahr 2014 und der letzten Aktualisierung des Aktionsplans im Jahr 2018 haben sich die Herausforderungen vervielfacht.

Angesichts aktueller Konflikte im Bereich der maritimen Sicherheit soll die Aktualisierung für mehr Handlungsfähigkeit sorgen und mehr Schutz bieten. Zu den Bedrohungen zählen geopolitische Spannungen wie territoriale Streitigkeiten, der Wettbewerb um Ressourcen, eingeschränkte Freiheiten der Schifffahrt und Probleme in den strategisch bedeutsamen Meeresgebieten wie zum Beispiel am Horn von Afrika, im Golf von Guinea und weiteren wichtigen Routen. Der Klimawandel und die Verschmutzung der Meere sind weitere Krisen, die mit der Strategie angegangen werden sollen. Zudem zählen Angriffe auf Pipelines und Kabel, Offshore-Anlagen und Cyber-Angriffe auf maritime Infrastrukturen sowie anhaltende Bedrohungen aufgrund



Josep Borrell Fontelles, der Hohe Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik

von Terrorismus, Menschenhandel, Drogen- und Waffenhandel zu akuten Herausforderungen. Der vorgeschlagene Aktionsplan enthält eine Reihe von Maßnahmen zur Bewältigung der genannten Problemfelder.

INTERESSEN WAHREN UND ORDNUNG AUF SEE FÖRDERN

Die aktualisierte EUMSS beinhaltet sechs strategische Ziele. Dazu zählen die Intensivierung der Tätigkeiten auf See wie unter anderem

die Durchführung und Organisation von Marineübungen auf EU-Ebene und die Aufrechterhaltung und Verstärkung von Inspektionen zur Gefahrenabwehr in Häfen. Die Zusammenarbeit mit Partnern und ein umfassendes Risiko- und Bedrohungsmanagement, mit dem frühzeitig Gefahren erkannt und Räume geschützt werden können, sind weitere Ziele. Ebenso die Stärkung von Kapazitäten und die gezielte Förderung im Bereich Bildung und Ausbildung. Dazu der Hohe Vertreter und Vizepräsident der Kommission Josep Borrell: „Nicht nur der Luftraum, der Weltraum und der Cyberraum, auch die Meere sind ein zunehmend umkämpfter strategischer Bereich. In Zeiten fröhlicher geopolitischer Spannungen muss die EU lernen, sich auch auf See durchzusetzen. Mit dieser aktualisierten Strategie schöpfen wir unsere Instrumente voll aus, um gemeinsam mit unseren Partnern unsere Interessen zu verfolgen und die regelbasierte Ordnung auf See zu fördern. Wir erfüllen unsere Zusage, die Stellung der EU als globaler Garant der maritimen Sicherheit zu stärken, wie im Strategischen Kompass gefordert.“ Nach Billigung und Umsetzung der Strategie durch die EU-Mitgliedstaaten werden die EU und der Hohe Vertreter den Fortschritt innerhalb der nächsten drei Jahre überprüfen.



WIR SUCHEN FÜR UNSEREN STANDORT DELMENHORST BEI BREMEN AB SOFORT

REDAKTIONSVOLONTÄR (M/W/D)

Die Borgmeier Media Gruppe GmbH ist als Medienagentur mit mehr als 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Geschäftsbereichen Publishing, Public Relations, Marketing, Design, Events, Online-Marketing und TV-Nachrichten engagiert. Für unsere regionalen Wirtschaftsmedien und unsere Corporate-Publishing-Titel sucht unser junges Team zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Redaktionsvolontär (m/w/d) an unserem Standort Delmenhorst bei Bremen.

DEINE AUFGABEN:

- Verfassen von Nachrichten, Reportagen und Interviews
- Wahrnehmung von Pressekonferenzen und Fototerminen
- Betreuung des Online-Auftritts und der Social-Media-Kanäle

DAS BRINGST DU MIT:

- abgeschlossenes Studium und/oder erste journalistische Erfahrungen
- sehr gute Deutschkenntnisse
- Kontaktfreude und Teamfähigkeit
- Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit, Kreativität und Flexibilität
- Führerschein Klasse B

UNSER ANGEBOT:

- eine Einarbeitung in alle relevanten Bereiche der Redaktionsarbeit
- einen kreativen Gestaltungsspielraum sowie eine offene Arbeitsatmosphäre
- junge, motivierte Teams mit flachen Hierarchien
- die Möglichkeit, das persönliche Presse- und Mediennetzwerk aufzubauen
- optionales hybrides Arbeiten (nach Einarbeitung und Rücksprache)
- Firmenfitnesskarte von Hansefit
- Firmenfeiern und Teamevents
- eine optimale Verkehrsanbindung
- Eine unbefristete Festanstellung wird nach dem Volontariat (Dauer 24 Monate) angestrebt.

-  Borgmeier Media GmbH Gruppe
-  Berufseinstieg
-  Delmenhorst bei Bremen
-  Redaktion
-  Präsenz / Mobil
-  Vollzeit

Sende uns bitte deine aussagekräftige Bewerbung unter Angabe deines frühestmöglichen Eintrittstermins per E-Mail an:

Frau Ursula Kasubke | kasubke@borgmeier.de
Borgmeier Media Gruppe GmbH • Lange Straße 112 • D-27749 Delmenhorst
Fon: +49 (0) 42 21 - 93 45-0 • www.borgmeier.de

WIR FREUEN UNS AUF DEINE BEWERBUNG!

Briefmarken sind oft auch Kopfsache

Ihr Kopf auf einer Briefmarke?

Überraschen Sie doch mal Ihre Familie, Freunde, Firmenpartner. Mit einer individuellen Briefmarke. Das Motiv bestimmen Sie. Und natürlich muss das nicht nur Ihr Kopf sein. Und was Sie bis Mittag bestellen, ist am Folgetag bei Ihnen!

Mehr unter citipost-briefmarken.de

www.citipost-nordwest.de

CITIPOST
Bringt mehr als man denkt.

INNOVATIVES ENERGIEPROJEKT MIT ÜBERREGIONALER STRAHLKRAFT

ALTES KÜHLHAUS *soll* zur *Energieleitzentrale* werden

In der Überseestadt in unmittelbarer Nähe zum Waller Sand steht ein ungenutzter Koloss. Das ehemalige Kühl- und Lagerhaus direkt an der Weser ist seit vielen Jahren dem Verfall überlassen. Nun gibt es neue Pläne für den Stahlbetonbau aus der Nachkriegszeit: Mithilfe einer umfassenden Sanierung, Umbauten und modellhaften Ideen soll hier eine hochmoderne Leitzentrale entstehen, die die Unternehmen an der Hafenkante klimafreundlich mit Strom und Wärme versorgt.

Bild: WFB / mit modifizierten Ausschnitten von ZR „Kunstschule“, CC BY-SA 3.0; Eike Freese, „Ruderalvegetation, Wegrand“, CC BY-SA 3.0; Andreas Schwarzkopf, „Fassadenbegrenzung am Paulus-Waldersohn-Platz in Freiburg-Vauban“, CC BY-SA 4.0



können. In Wintermonaten oder anderen Zeiten mit hohem Verbrauch besteht die Möglichkeit, zusätzlich Fernwärme oder andere Wärmequellen zu nutzen.

MIT WISSENSANGEBOT IM QUARTIER VERNETZEN

Das Energiehaus soll neben seiner Funktion als Speicher und Lieferant ein Ort für Wissenstransfer werden. Bremen zählt laut Andreas Heyer zu den ersten Kommunen, die die klimaneutrale Transformation der Wirtschaft so aktiv vorantreibt. Daher sei es umso wichtiger, diesen Prozess intensiv zu begleiten und sowohl die beteiligten Unternehmen als auch das Quartier umfassend zu informieren. So sind in dem Gebäude Flächen für Bildungsangebote, interaktive Ausstellungen, Reallabore und Ausstellungsräume vorgesehen. „Die Energiewende gelingt uns nur, wenn Politik, Bevölkerung und Wirtschaft gemeinsam an einem Strang ziehen. Ein Informationsangebot ist daher ein wichtiger Baustein, um die nötigen Schritte zur Transformation zu gehen“, erklärt Heyer die Idee der Wissensvermittlung, die von der WFB selbst umgesetzt werden soll. Nach einem Betreiber der Netze und der Technik im Energiehaus soll mittels einer Ausschreibung gesucht werden.

Das Modellprojekt wurde am 7. März von Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, und Andreas Heyer, Vorsitzender der WFB-Geschäftsführung, als Ideenskizze vorgestellt. Ziel ist es, das alte Gebäude in der Überseestadt in eine moderne Energiezentrale umzuwandeln und die klimaneutrale und lokale Energiegewinnung und Energieversorgung für die Unternehmen an der Hafenkante sicherzustellen. Mit dem sogenannten „Energiehaus“ könnte Bremen bundesweit eine Spitzenposition in der Entwicklung klimaneutraler Wirtschaftsstandorte einnehmen. „Das Kühlhaus hat das Potenzial, zu einem neuen Wahrzeichen der Überseestadt und zu einem wichtigen An siedlungsplus für die Hafenkante zu werden“, sagt Andreas Heyer.

„Statt es abzureißen, wollen wir dieses markante Bestandsgebäude bewahren, sanieren und daraus ein Modellprojekt für die Energiewende entwickeln.“

Das Kühlhaus wurde in der Nachkriegszeit zwischen 1946 und 1949 errichtet und viele Jahre als Lager für Im- und Exportwaren genutzt. Mittlerweile steht es seit über 25 Jahren leer und ist durch eine hohe Schadstoffbelastung nicht betretbar. Nach umfangreichen Sanierungs- und Baumaßnahmen, die mehrere Jahre andauern werden, soll es mithilfe innovativer Technologien zu einem Speicher und Lieferant von Strom und Wärme werden. Geplant ist, die derzeit noch nicht genutzte Abwärme aus den umliegenden Häfen, Fabriken und Unternehmen zu speichern und dem Energienetz zuzuführen.

SYSTEM AUS ERZEUGUNG, SPEICHERUNG UND VERSORGUNG

Das Projekt, das als Blaupause für klimafreundliche Energieerzeugung in den Bremer Quartieren und Gewerbegebieten dienen soll, ist zukunftsweisend und bislang einmalig in Bremen. Die Planungen sehen ein hybrides Wärmenetz mit Speicherfunktion vor. Der Speicher wird mit der anfallenden Abwärme aus den Häfen, dem Großmarkt und dem derzeit neu entstehenden Gewerbegebiet an der Hafenkante, zum Beispiel durch dortige Arbeitsprozesse und Rechenzentren, gefüllt. Weitere Quellen, mit denen das Netz gespeist werden soll, sind Photovoltaik aus sämtlichen geeigneten Dachflächen, vertikale Windkraftanlagen und Wärmepumpen, die Energie aus dem Hafenbecken,



Das Kühlhaus wurde zwischen 1946 und 1949 errichtet, diente viele Jahre als Lager für Im- und Exportwaren und steht seit 1995 leer.

der Luft und dem Erdreich umwandeln. Die erneuerbaren Energien und die Abwärme werden in der Energiezentrale dann zwischengespeichert und bei Bedarf an die Unternehmen abgegeben. Kristina Vogt sieht in dem Vorhaben große Chancen für Bremen, sich in punkto klimaneutraler Wirtschaftsstandort zu positionieren: „Das neu entstehende Gewerbegebiet an der Hafenkante kann sich durch unser Vorhaben in signifikantem Umfang mit Energie selbst versorgen. Die Kopplung von energieerzeugenden und -verbrauchenden Unternehmen ist ein für Bremen einmaliges Konzept mit überregionaler Strahlkraft. Deutschlandweit gibt es bisher nur wenige vergleichbare Planungen.“

Beteiligen können sich alle Unternehmen an der Hafenkante, im Holz- und Fabrikenhafen und auf dem Großmarkt-Gelände. Das Areal, auf dem sich das Kühlhaus und weitere Schuppen befinden, ist gute 16 Hektar groß. Hier sollen sich in den kommenden Jahren weitere Firmen ansiedeln, die dann ebenfalls von der klimaneutralen Energieversorgung profitieren

FERTIGSTELLUNG MÖGLICH BIS ENDE 2027

Bis das Modellhaus seinen Dienst antreten kann, wird es laut WFB noch eine Weile dauern. Die Planungs- und Bauphase wird von der WFB derzeit auf gute dreieinhalb Jahre geschätzt. Vorab stehen noch verschiedene Beteiligungs- und Vergabeprozesse auf der Agenda. Bis Anfang kommenden Jahres wird eine Machbarkeitsstudie erstellt, an die sich die öffentliche Ausschreibung mit Konzeptvergabe anschließt. Ein wichtiger Punkt, dessen Komplexität nicht zu unterschätzen ist, sind die Sanierungsmaßnahmen. Durch den ursprünglichen Zweck als Kühl- und Lagerhaus sind die verwendeten Baustoffe wie Korkdämmungen stark mit Schadstoffen belastet. Die Entsorgungskosten dafür belaufen sich auf mindestens einen einstelligen Millionenbetrag. Insgesamt könnte das Energiehaus einen unteren dreistelligen Millionenbetrag kosten. Die Initiatoren des Projektes hoffen dafür auf eine Förderung durch Land, Bund und Europäische Union.



Die Hafenkante grenzt an die Weser, das Hafenbecken mit dem Strandpark Waller Sand, den Überseepark, den Großmarkt und Bestandsunternehmen im Holz- und Fabrikenhafen.



HANSA TRESOR

First Class Tresore
DENN SICHER IST SICHER!



Rufen Sie uns an! 0421 69 64 37-0

Wir bieten bundesweit!

- Individuelle und fachliche Beratung vor Ort
- Maßgeschneiderte Angebote
- Leasing mit garantiertem Restkaufwert
- Vor-Ort-Service in 24 Stunden
- Lieferung und Aufstellung am Aufstellort
- Tresortransporte (z.B. bei Umzügen)

Wir liefern bundesweit!

- Alle Feuerschutzklassen
- Alle Sicherheitsstufen
- Alle Tresortypen
- Speziallösungen für jede Branche
- Individuelle Sonderanfertigungen
- Designtresore mit exklusiver Ausstattung (z.B. Klavierlack, Leder- Holzinterieur etc.)



Besuchen Sie uns in der Überseestadt!



Hansa Tresor Vertriebsgesellschaft mbH

Eduard-Suling-Straße 13 • 28217 Bremen • Fon 0421 – 69 64 37-0 • Fax 0421 – 69 64 37-99
Mail kontakt@ht-bremen.de • www.hansa-tresor.com

FÜR ALLE, DIE GERN AUF TOUR GEHEN.



ŠKODA
SIMPLY CLEVER



Mtl. Nettoleasingrate
ab 162,- €¹

UNSER BUSINESS-LEASINGANGEBOT¹:

ŠKODA KAMIQ TOUR 1,0 I TSI 70 kW 5-Gang

Energy-Blau, Parksensoren hinten, Bluetooth, Sitzheizung vorn, 2-Zonen Climatronic, Smart Link, DAB+ u. v. m.

| | |
|-------------------------------------|-----------------------------|
| Vertragslaufzeit | 48 Monate |
| Jährliche Fahrleistung | 10.000 km |
| Sonderzahlung (netto) | 990,00 € |
| 48 mtl. Leasingraten (netto) | 162,00 €¹ |

**Kraftstoffverbrauch in l/100 km, kombiniert: 5,4; Kurzstrecke: 6,7; Stadtrand: 5,1; Landstraße: 4,7; Autobahn: 5,8.
CO₂-Emissionen in g/km, kombiniert: 123. (WLTP-Werte).²**

¹ Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Dieses Angebot enthält die Wechselprämie, diese wird zusätzlich zum Restwert Ihres Fahrzeuges und gültig beim Kauf eines neuen, noch nicht zugelassenen ŠKODA KAMIQ TOUR für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer bis einschließlich 30.06.2023 (Datum des Kaufvertrags) gewährt. Voraussetzung ist die gleichzeitige Inzahlungnahme eines Gebrauchtfahrzeugs (ŠKODA oder Fremdfabrikat, gilt nicht für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns), das zum Zeitpunkt des Kaufvertrags mindestens sechs Monate auf den Käufer zugelassen sein muss. Nicht kombinierbar mit weiteren Sonderaktionen oder Sonderkonditionen. Bonität vorausgesetzt. Alle Preisangaben zzgl. Mehrwertsteuer und Überführungskosten. Stand 03/2023. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

² Die angegebenen Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach dem gesetzlich vorgeschriebenen WLTP-Verfahren (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure) ermittelt, das ab dem 1. September 2018 schrittweise das frühere NEFZ-Verfahren (neuer europäischer Fahrzyklus) ersetzte. Der Gesetzgeber arbeitet an einer Novellierung der Pkw-EnVKV und empfiehlt in der Zwischenzeit für Fahrzeuge, die nicht mehr auf Grundlage des NEFZ-Verfahrens homologiert werden können, die Angabe der WLTP-Werte, welche wegen der realistischeren Prüfbedingungen in vielen Fällen höher sind als die nach dem früheren NEFZ-Verfahren. Informationen zu den Unterschieden zwischen WLTP und NEFZ finden Sie unter skoda.de/wltp.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

AUTOHAUS NEUSTADT

Schmidt + Koch GmbH
Neuenlander Straße 440
28201 Bremen
T 0421 8710-0

AUTOHAUS MÜLLER

Schmidt + Koch GmbH
Syker Straße 49-53
27751 Delmenhorst
T 04221 97305-0

AUTOHAUS WILHELMSHAVEN-NORD

Schmidt + Koch GmbH
Preußenstraße 1
26388 Wilhelmshaven
T 04421 5701-0

ŠKODA BREMEN

Schmidt + Koch GmbH
Stresemannstraße 1-7
28207 Bremen
T 0421 44 95-700

SCHMIDT + KOCH GmbH

Stresemannstraße 122
27576 Bremerhaven
T 0471 594-0

AUTOHAUS SCHMIDT + KOCH GmbH

Donnerschweer Straße 336
26123 Oldenburg
T 0441 9311-0

STARKE
GRUPPE

STARKE
LEISTUNG